

# *Jahresbericht 2008*



# Inhalt

## Vorwort

von Dr. Jürgen Baur ..... S. 2

## Rückblick auf das Jahr 2008

von Thomas Erdle ..... S. 3

## Kompass

Ein Richtungsweiser für den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

von Reinhard Elzer ..... S. 4

## Gründung der Stiftung „Georgia und Helmut Friedrich“

Eine Stiftung zur Förderung des akademischen Nachwuchses ..... S. 7

## Finanzen und Verwaltung

Das Management von Stiftungsvermögen aus privaten Händen ..... S. 8

## Personalsituation

Das Team der Geschäftsstelle ..... S. 13

## Stipendien und Förderprogramme

Die finanzielle und ideelle Unterstützung für Schüler und Studierende ..... S. 14

## Bewerbertage Oktober 2008

Ein Bericht von Robert Schindewolf ..... S. 24

## Stipendiatenportrait

Drei Brüder – drei Stipendien. Eine Familienförderung besonderer Art ..... S. 26

## Projekte

Die operative Schülerförderung ..... S. 29

## Schulförderung

Der Gymnasialfonds und was er heute bewirkt ..... S. 31

## Stiftungsfest

Auszeichnungen und viele gute Begegnungen ..... S. 32

## Kultur und Historie

Die Vermächnisse der Stiftungen und des alten Schulvermögens ..... S. 34

## Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit sichtbar gemacht ..... S. 36

## Danke!

An alle Freunde, Förderer und Partner des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ..... S. 38

## Nachtrag

Bestände des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sind vom Einsturz

des Historischen Archivs der Stadt Köln betroffen ..... S. 40



Die zahlreichen Stiftungen und das gesamte Stiftungsvermögen bilden zusammen ein Fundament bester Substanz. Mit ihnen lässt sich viel bewegen. Sie bieten Sicherheit und Kontinuität für die Förderarbeit.

## Vorwort

Kompass – das ist das Titelmotiv des Jahresberichtes 2008 des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Zur Bestimmung der Richtung, des Kurses ist der Kompass ein unverzichtbares Instrument. Er ermöglicht es, die Ziele weit zu stecken und auch neue „Häfen“ sicher und direkt anzusteuern. Ohne ihn nützen das beste Schiff und die beste Besatzung nur bedingt.

Will man dieses Sinnbild auf den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds übertragen, so hätte man hier als erstes das Schiff. Die zahlreichen Stiftungen und das gesamte Stiftungsvermögen bilden zusammen ein Fundament bester Substanz. Mit ihnen lässt sich viel bewegen. Sie bieten Sicherheit und Kontinuität für die Förderarbeit. Doch ohne eine erfahrene und motivierte Mannschaft lässt sich auch das beste Schiff nicht sicher lenken. Und natürlich müssen die Ziele und der Weg bestimmt werden. Das ist die oberste Aufgabe des Verwaltungsrates, die er in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle wahrnimmt. Hier wird die Richtung entschieden, in die das Stiftungsvermögen und die Förderarbeit gesteuert werden.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat in den letzten Jahren viele neue Häfen angesteuert, darunter besonders in den Förderprogrammen und -projekten. Genannt seien hier z.B. das Projekt Einsteigen – Aufsteigen! zur individuellen Förderung von Hauptschülern, der Studienkompass, der auf studierfähige junge Menschen mit schwierigen Ausgangsbedingungen zielt sowie der Ausbau von Kooperationsveranstaltungen im Bildungsprogramm.

Neue Wege hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in den letzten zwei Jahren in Sachen Kommunikation über die Stiftungsarbeit und die Möglichkeiten des Stiftens für die Bildung beschritten. Hierfür wurde er im Jahr 2008 auf besondere Weise geehrt: Durch die Auszeichnung des Bundesverbandes deutscher Stiftungen mit dem Kompass 2008 für erfolgreiche und transparente Stiftungskommunikation.

Doch die wichtigste und zugleich schönste Bestätigung seines Kurses erfuhr der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Jahr 2008 mit der Gründung der 274. Stiftung im Stiftungsfonds durch die Stifterin Georgia Friedrich zur Förderung und Auszeichnung des akademischen Nachwuchses insbesondere in den Fächern der angewandten Psychologie und der ev. Theologie.

Liebe Leserinnen und Leser, Ihnen wünsche ich im Namen des Verwaltungsrates eine angenehme Lektüre des Jahresberichtes 2008 und freue mich auf persönliche Begegnungen mit vielen von Ihnen im Jahr 2009.

Ihr  
Dr. Jürgen Baur  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

## Rückblick auf das Jahr 2008

Was empfindet ein Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, wenn er auf seine Arbeit in dem bewegten Jahr 2008 zurückblickt?

Zuerst einmal Stolz! Als Träger des Kommunikationspreises „Kompass 2008“ haben wir nunmehr einen Grad der Wahrnehmung und Anerkennung in der bundesweiten Förderarbeit für die Bildung erlangt, der uns sowohl neue Stifter als auch hoch motivierte Stipendiatinnen und Stipendiaten beschert.

Zum Zweiten Dankbarkeit! Wenn wir auf die Neugründung der Stiftung „Georgia und Helmut Friedrich“, die große Zahl der Geförderten, die gelungenen Förderprojekte und die nachhaltigen Kooperationen im Bildungssektor zurückblicken, wissen wir, dass unsere Arbeit ein wenig dazu beiträgt, unsere Gesellschaft ein bisschen menschlicher zu gestalten. Gerade die Vermittlung von Werten, vorgegeben und vorgelebt durch unsere Stifter, motiviert uns in einem hohen Maße. Viele unliebsame Aufgaben lassen sich so leichter bewältigen und ertragen.

Zum Dritten Demut und Respekt! Die Leistungen unserer Geförderten und das hohe Engagement unserer lebenden Stifter, namentlich Frau Friedrich und Herr Dr. Dr. Kleu, zeigt uns immer wieder, dass es doch noch Vorbilder in unserer Gesellschaft gibt. Mit diesen Menschen brauchen wir uns um unsere Zukunft wohl nicht die Sorgen zu machen, die wir im Augenblick von allen Seiten als Katastrophenszenario kommuniziert bekommen.

Zum vierten aber auch ein wenig Unsicherheit! Was passiert mit dem Vermögen unserer Stifter in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrisen? Wird es diese Stürme unbeschadet überstehen? Wir haben uns dafür entschieden, dieses Vermögen weiterhin nachhaltig zu sichern, so dass wir wohl zeitweilig weniger Fördermittel verteilen können als in den vergangenen Jahren. Wir rechnen jedoch mit einer mittelfristigen Konsolidierung. Aktuell macht es einen doch sehr traurig, wenn wir bedürftige Talente oder sinnvolle Bildungsprojekte nicht in der von uns gewünschten Form fördern können.

Ich darf letztlich unseren Bundespräsidenten Horst Köhler zitieren, der auf dem Stiftertag in München im Juni 2008 folgendes sagte:

„... Stiftungen nehmen sich oft gerade solcher Zukunftsfragen an, die zwar einerseits dringlich sind, die sich aber andererseits kurzfristig nicht auszahlen: Bildung und Erziehung etwa, Wissenschaft und Forschung, Integration und Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Weil sie unabhängig von Wahlperioden und Quartalsberichten arbeiten, können Stiftungen es sich leisten, Aufgaben mit Beharrlichkeit zu verfolgen und dabei auch Neues und Ungewohntes zu wagen. So bringen sie oft zwei gegensätzliche Qualitäten zusammen: Dynamik und Entschleunigung. Sie befördern mit ihren Anstößen und Vordenken den gesellschaftlichen Wandel, und sie sorgen für Halt und Stabilität, indem sie sich kümmern, Traditionen pflegen und den Zusammenhalt stärken. Zudem können Stiftungen wegen ihrer Unabhängigkeit leichter als andere Institutionen auch einmal unbequem sein, wider den Stachel locken und etwas wagen.“

Ich denke, dies ist die beste Charakterisierung unserer Arbeit im Jahr 2008.

Thomas Erdle  
Leiter der Geschäftsstelle



Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Wegbegleitern und Förderern unserer Stiftungsarbeit im Jahr 2008 bedanken. Mein Dank geht im Besonderen an ein hoch motiviertes Mitarbeiter- und Kollegenteam. Danke im Namen aller Stifter für die treuen Dienste, die Loyalität und die persönliche Verbundenheit mit der Stiftungsarbeit.



*In der jetzigen Finanzkrise ist es der rechte Zeitpunkt für Stiftungen wie den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zu zeigen, dass konservative Anlagepolitik nichts mit Uneffizienz zu tun hat als vielmehr mit Umsicht und Erfahrung.*

## Kompass

### Ein Richtungsweiser für den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist zum Gewinner des Kompass 2008 für den Gesamtauftritt der Stiftung gekürt worden. Ausgezeichnet wurde er für seine transparente und überzeugende Kommunikation.

Transparente Kommunikation ist gerade in der derzeitigen Finanzkrise wichtig. Paradox erscheint es vielleicht, dass der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in diesen Zeiten desolater Finanzmärkte als Gewinner hervorgeht: Die breite Struktur seiner Vermögensanlagen macht das Stiftungsvermögen (fast) unempfindlich gegen derartige Krisen. Die Garanten lauten in solchen Zeiten: landwirtschaftlicher Grundbesitz, Erbbaurechte und Immobilien. Zu Zeiten gut funktionierender Finanzmärkte oft belächelt, sind es jedoch genau diese Anlageformen, die zwar vielleicht ertragsniedrig aber doch ertragssichernd und werterhaltend für das Gesamtvermögen der Stiftungen wirken. Und genau jetzt ist es der rechte Zeitpunkt für Stiftungen wie den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zu zeigen, dass konservative Anlagepolitik nichts mit Uneffizienz zu tun hat als vielmehr mit Umsicht und Erfahrung. In ihrer nunmehr über 200-jährigen Geschichte hat die Stiftungsverwaltung ihre Stiftungen und deren Vermögen schon über mehr als diese eine Krise hinweggetragen. Dieser Sachverhalt zeigt, dass der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in der Anlagepolitik seinen Kompass richtig zu nutzen weiß und dem richtigen Weg folgt. Dies deutlich zu kommunizieren ist Anliegen des Verwaltungsrates und wir denken, dass uns dies nicht zuletzt dank der guten Arbeit der Geschäftsstelle auch gelingt!

Der Kurs in der Gestaltung unserer Förderprogramme wurde bereits vor rund fünf Jahren neu eingeschlagen. Mit der Einführung der mittlerweile legendären Auswahltag in Bensberg, dem Angebot eines eigenen Bildungsprogramms, neuer Förderprojekte in der Schülerförderung sowie der individuellen Begleitung von Stipendiaten im Rahmen des Mentoringprogramms sind die Anteile ideeller und operativer Förderung gewachsen und damit hat die gesamte Förderarbeit enorm gewonnen.

Die öffentliche Auszeichnung mit dem Kompass durch den Bundesverband Deutscher Stiftungen und der prominent besetzten Jury ist eine Ehre. Doch die vielleicht größte Ehre und Auszeichnung ist die Tatsache, dass immer mehr Stifter ihr Vertrauen in unsere Verwaltungs- und Förderarbeit setzen. Nicht allein die steigende Zahl der Stiftungen (von 269 im Jahr 2004 zu 275 bis heute) ist Anlass zu großer Freude. Der größte Vertrauensbeweis ist allerdings die Tatsache, dass immer mehr Menschen bereits zu Lebzeiten zu uns finden, sich beraten lassen, um dann ihre eigene Stiftung unter dem Dach des Stiftungsfonds zu gründen und die Förderarbeit selbst zu bestimmen und mitzugestalten. Das ist die neue Richtung, den die Stifter selbst uns vorgeben. Neue Wege, die der Verwaltungsrat zusammen mit den Stiftern, der Geschäftsstelle und allen Freunden und Förderern des Stiftungsgedankens gern geht.

Reinhard Elzer

Mitglied des Verwaltungsrates des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds



*Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist zum Gewinner des Kompass 2008 für den Gesamtauftritt der Stiftung gekürt worden. Ausgezeichnet wurde er für seine transparente und überzeugende Kommunikation.*

*Das freut die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und auch den Verwaltungsrat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds außerordentlich. Transparenz in der Stiftungsarbeit ist nicht nur oberstes Ziel des Verwaltungsrates, sie ist geradezu Pflicht für alle Stiftungen. Alle Interessengruppen haben ein Recht auf diese Offenheit: Die Stifter genauso selbstverständlich wie die Nutznießer, also die Geförderten. Und auch die breite Öffentlichkeit hat ein Recht zu erfahren, was der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit den Mitteln privater Stifter macht, wie er sie verwaltet und wie er sie vergibt.*



## Gründung der Stiftung „Georgia und Helmut Friedrich“

### Eine Stiftung zur Förderung und Auszeichnung des akademischen Nachwuchses

Am 18. Juni 2008 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds eine neue und damit die 274. Bildungsstiftung entgegen nehmen dürfen – dank dem außerordentlichen Engagement der Stifterin Georgia Friedrich. Die Stiftung unterstützt Studierende in Form von Stipendien und Auszeichnungen.

Georgia Friedrich ist Diplom-Psychologin, 65 Jahre alt und hat zusammen mit ihrem im Jahr 2005 verstorbenen Mann Helmut Friedrich ein bewegtes Leben mit vielen Auslandstätigkeiten gelebt. Helmut Friedrich war evangelischer Pfarrer mit großem Interesse an interreligiösen und interkulturellen Begegnungen. Zusammen mit seiner Frau führten ihn zahlreiche berufliche Einsätze in den Fernen und Mittleren Osten. Georgia Friedrich teilte die Interessen ihres Mannes und war selbst der Motor für Auslandseinsätze in Nepal, im Kosovo und in Osttimor, wo sie Entwicklungshilfe und psychologische Hilfen für traumatisierte Kinder und ihre Familien u.a. in Flüchtlingslagern leistete. Auch heute treibt es die vitale Psychologin im Ruhestand immer wieder ins Ausland – ob als Touristin oder mit einer Mission.

Nun hat Georgia Friedrich den mit ihrem Ehemann gemeinsam gefassten Plan in die Tat umgesetzt und eine Stiftung zur akademischen Ausbildung junger Menschen gegründet. Motiviert war das kinderlose Paar durch viele Begegnungen mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen. „Mein Mann und ich sind in unserem Leben immer wieder Menschen begegnet, deren Lebensverlauf von vornherein begrenzt war durch Mangel an entsprechender Bildung und Ausbildung. Deshalb hat uns das Thema Bildung und Bildungschancen angesprochen. Als wir dann in einer Publikation über den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gelesen haben, waren wir überzeugt, hier den richtigen Ort für unsere Stiftungsgründung gefunden zu haben. Allein die lange Tradition, die sich in den vielen alten Stiftungen des Stiftungsfonds verbirgt, hat uns sehr beeindruckt.“

Georgia Friedrich hat mit einer Immobilie den Grundstein für ihre Stiftung gelegt und diese als Erbin ihres gesamten Vermögens bestimmt. Die aktive Stifterin hat als erste Tat den „Georgia und Helmut Friedrich-Stifterpreis“ für angewandte Psychologie und für interreligiöse Theologie ins Leben gerufen. Dieser Preis wird ab dem Jahr 2009 jährlich an Absolventen und Promovierende der beiden entsprechenden Fakultäten an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verliehen. Neben der Würdigung herausragender akademischer Leistungen ist es der Stifterin ein besonderes Anliegen, Anreize für Praxisrelevanz, Toleranz und Offenheit für interdisziplinäre und interkulturelle Bezüge in der Forschung zu schaffen. Dieser Fokus ihrer Förderung entspricht ganz ihrem eigenen Lebenswerk: lebendig und auf den Menschen konzentriert.

### Georgia Friedrich, geb. Demant

1. Juni 1943 geboren in Berlin, evangelisch,  
22. April 1969 Heirat mit Helmut Friedrich, Pfarrer,  
keine Kinder, seit Juni 2005 verwitwet

Grundschule und Gymnasium in Bonn, Abitur  
1963 – 1968 Psychologie-Studium in Bonn, Diplom-  
Psychologin

1968 – 1974 Erziehungsberatung (Diagnostik, Beratung,  
Therapie) im Amt für Erziehungs-, Ehe- und Lebensbera-  
tung  
berufsbegleitend Ausbildung in Verhaltenstherapie,  
„Fachpsychologe für Klinische Psychologie“ BDP

1974 – 1977 Psychotherapeutin in einem Kinderheim,  
Aufbau einer stationären Therapiegruppe  
berufsbegleitend Ausbildung in Psychodrama

1977 – 1993 Leiterin einer großen psychologischen Bera-  
tungsstelle in Köln und zwei Nachbarstädten  
Amt für Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung  
berufsbegleitend Ausbildung in Familientherapie,  
„Klinische Psychologin“ BDP

1982 – 1985 ehrenamtliche Mitarbeit: Ev. Pfarramt  
für kirchliche Betreuungsdienste im Mittleren Osten  
(Kuwait, Emirate, Irak, Saudi-Arabien, Oman, Jemen),  
Wohnsitz Zypern

1994 – 1997 Entwicklungshilfe: Klinische Psychologin  
in Kathmandu / Nepal  
Mental Health Project der Tribhuvan Universität

1997 – 1999 Rückkehr nach Deutschland, Arbeitsuche,  
freiberufliche Tätigkeit  
Gasthörerin an der Universität zu Köln

1999 Approbation als „Psychologische Psychotherapeu-  
tin“  
Vorbereitung für Traumatherapie im Flüchtlingslager

1999 – 2000 Not- und Katastrophenhilfe in Skopje /  
Mazedonien  
Head of Mission / Country Representative für Caritas-  
International

2000 Ziviler Friedensdienst: Projektvorbereitung in Ost-  
Timor

2001 Rückkehr nach Deutschland. Ab 2002 freie Praxis  
in Köln für Coaching, Supervision, Mediation, psychologi-  
sche Beratung, Psychotherapie bei Auslandseinsätzen

2002 Ehrenamtliche Arbeit im Projekt: „Psychologische  
Hilfen für Traumatisierte Kinder und ihre Familien“  
in Rahovec/Orahovac, Kosovo

2004 Beendigung der freien Praxis, Rückgabe der Appro-  
bation, Rente

2007 Senior-Volunteer: Hausdame im Gästehaus des  
Propstes in Jerusalem  
Stiftungen der EKD im Heiligen Land

Gymnasialfonds

Der Gymnasialfonds ist in seiner Zwecksetzung an die Unterstützung des Apostelgymnasiums und des Dreikönigsgymnasiums in Köln gebunden. Im Jahr 2008 konnte auch die Förderung ausgesuchter Sonderprojekte weiter geführt werden.

| Förderleistungen des Gymnasialfonds                          |           |           |
|--------------------------------------------------------------|-----------|-----------|
| Stand 31.12.2008                                             |           | in T€     |
|                                                              |           |           |
| Abführungen an das Land NRW (Schulministerium)               | 256       |           |
| Zuschüsse an das Apostelgymnasium                            | 39        |           |
| Zuschüsse an das Dreikönigsgymnasium                         | 23        |           |
| Zuschüsse an sonstige Schulen                                | 1         |           |
| Aufbereitung/Erforschung der graphischen Sammlung            | 17        |           |
| Erforschung der Archivbestände zu den ehem. Jesuiten in Köln | 15        |           |
| Thomas-Institut der Uni Köln,                                |           |           |
| Drucklegung der Werke von Edith Stein                        | 10        |           |
| Studienkompass Köln                                          | 55        |           |
| Zuschüsse an sonstige Bildungseinrichtungen                  | 10        |           |
| Gesamt                                                       |           | 426       |
|                                                              |           |           |
| Vermögensentwicklung des Gymnasialfonds ●                    |           |           |
| Stand 31.12.2008                                             |           | in T€     |
|                                                              | Jahr 2008 | Jahr 2007 |
| Sachanlagevermögen                                           |           |           |
| Grundstücke                                                  | 6.503     | 6.462     |
| Gebäude                                                      | 4.019     | 4.096     |
| Sonstige Vermögensgegenstände                                | 0         | 0         |
| Finanzanlagen                                                |           |           |
| Aktien                                                       | 1.159     | 1.615     |
| Investment-Zertifikate                                       | 386       | 372       |
| Festverzinsliche                                             |           |           |
| Wertpapiere                                                  | 3.342     | 3.002     |
| Sonderdepotverwaltung                                        | 0         | 1.519     |
| Mittel zur Wiederanlage                                      | 5.368     | 3.545     |
| Gesamt                                                       |           | 20.777    |
|                                                              |           | 20.611    |

Finanzen und Verwaltung

Das Management von Stiftungsvermögen aus privaten Händen

Das Jahresergebnis 2008

Das Vermögen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds besteht zum einen aus dem historischen Nachlass der alten Gymnasien in Köln, dem Gymnasialfonds mit einem Anteil von rund einem Drittel am Gesamtvermögen, und aus den derzeit 274 Studienstiftungen im Stiftungsfonds mit einem Anteil von rund zwei Dritteln am Gesamtvermögen. Auch im Jahr 2008 ist es gelungen, dieses Vermögen nach Substanz- und Ertragskraft nachhaltig zu erhalten – trotz der Finanzmarktkrise. Allerdings mussten zum Jahresende erhebliche Wertberichtigungen in den Finanzanlagen vorgenommen werden. Vor dem Hintergrund weiterer Zinssenkungen und Kursverluste bleibt abzuwarten, ob sich das hohe Ausschüttungsniveau in den nächsten Jahren halten lässt. Sicher ist jedoch, dass der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seinen Auftrag zur satzungsgemäßen Mittelverwendung im Jahr 2008 nachhaltig erfüllt hat. Im Jahr 2008 wurden im Anlagevermögen der beiden Fonds Vermögensumschichtungen und Neuinvestitionen getätigt, im Besonderen wurden die liquiden Finanzmittel erheblich aufgestockt. Aus wirtschaftlicher Sicht stellen sich die Fonds zum Jahresende wie folgt dar:

Anlagevermögen des Gymnasialfonds

Landwirtschaftliche Flächen

Im Raum Erftstadt wurden landwirtschaftliche Flächen in einer Größenordnung von 4 ha erworben. Ausschlaggebend für diesen Kauf war der gute Lagefaktor zur Arrondierung der Flächen des „Margarethenhofes“ in Erftstadt-Erp.

Immobilien

In der Lage des „Antoniterhofes“ in Niederbolheim bei Kerpen wurde eine Feldscheune durch Brandstiftung völlig zerstört. Die Gebäudeversicherung leistete Schadenersatz.

Finanzanlagen

Aus den Finanzanlagen wurde ein erheblicher Teil der Aktien (RWE AG, E.ON AG, VW AG) verkauft und damit Gewinne in Höhe von insgesamt 1.195 T€ realisiert. Die Ersatzinvestition bzw. Wiederanlage von Finanzanlagen in Aktien- oder Rentenpapiere wurde aufgrund der Turbulenzen auf den Finanzmärkten nur sehr verhalten getätigt, so dass zum Jahresendstichtag im Um-

● Anmerkung:

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die jeweiligen Einstiegskurswerte im Jahr ihrer Anschaffung. Die Grundstücksflächen (Landwirtschaft und Immobilien) werden traditionell mit einem Ansatz von 1 €/m² bewertet. Die Gebäude werden mit dem jeweiligen Restbuchwert eingestellt. Das Kulturvermögen, wie z. B. die Gymnasialbibliothek und die graphische Sammlung des ehemaligen Kölner Jesuitenkollegs, werden mit einem Erinnerungswert von 1,00 € erfasst.

laufvermögen 5.368 T€ Mittel zur Wiederanlage auf den Tages- und Monatsfestgeldkonten angelegt waren. Aufgrund der zeitweilig hohen Zinsen im kurzfristigen Anlage- bzw. Termingeldbereich, mussten keine Zinsausfälle bzw. Zinsminderungen hingenommen werden. Zur Kompensierung der Kursverluste wurden zum 31. Dezember 2008 Wertberichtigungen in Höhe von 919 T€ vorgenommen. Diese konnten mit den realisierten Gewinnen verrechnet werden, so dass kein Verlust ausgewiesen werden musste. Die noch bestehende Sonderdepotverwaltung wurde zum 31. März 2008 gekündigt, so dass die Disposition der Finanzanlagen nunmehr dem Verwaltungsrat und der Geschäftsstelle allein obliegt. Für die Anlagenberatung der Finanzanlagen wurde ein unabhängiger externer Berater beauftragt.

Anlagevermögen des Stiftungsfonds

Landwirtschaftliche Flächen

Im Raum Hüchelhoven im Kölner Norden wurden landwirtschaftliche Flächen in einer Größenordnung von 1,2 ha erworben. Ausschlaggebend für diesen Kauf war der gute Lagefaktor zur Arrondierung der Flächen des Doktorhofes in Köln-Auweiler.

Im Jahr 2008 stand fest, dass der Ort Manheim in der Nähe Kerpen im Rahmen des Tagebaus Hambach von der RWE-Power-AG umgesiedelt wird. In einer öffentlichen Abstimmung haben sich die Bewohner des Ortes für einen Neuanstandungsstandort in der Lage „Dickbusch“ bei Kerpen entschieden. Hier liegen ca. 40 ha landwirtschaftliche Nutzflächen zweier Höfe aus dem Stiftungsfonds. Vor diesem Hintergrund ist mit einer massiven Gebietsentwicklung in dieser Lage und einer Veräußerung dieser Flächen zu einem erheblich höheren Wert als dem reinen landwirtschaftlichen Nutzwert zu rechnen.

Immobilien

Durch die Gründung der Stiftung „Georgia und Helmut Friedrich“ im Jahr 2008 wurde der Bestand des Stiftungsfonds durch eine Eigentumswohnung in einem mehrgeschossigen Mehrfamilienhaus in Düsseldorf bereichert .

In Rheinbach wurde ein Einfamilienhaus aus dem ehemaligen Erbaurechtsbestand des Stiftungsfonds verkauft. Das dazugehörige Grundstück wurde im Zuge dieses Verkaufes wieder neu im Erbaurecht vergeben.

Die Sanierung der Wohnanlage Bonn-Röttgen wurde abgeschlossen. Die Anlage besteht aus vier Häusern mit insgesamt 32 Wohneinheiten und ist seit 1977 im Immobilienbestand des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

● Anmerkung:

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die jeweiligen Einstiegskurswerte im Jahr ihrer Anschaffung. Die Grundstücksflächen (Landwirtschaft und Immobilien) werden traditionell mit einem Ansatz von 1 €/m² bewertet, was natürlich nicht den tatsächlichen Verkehrswerten entspricht. Die Gebäude werden mit dem jeweiligen Restbuchwert eingestellt. Sonstige Vermögensgegenstände (Stifterbilder, physikalisches Kabinett, Stifterurkunden) werden mit einem Erinnerungswert von 1,00 € erfasst.

Stiftungsfonds

Im Stiftungsfonds wird das Vermögen unserer 274 Einzelstiftungen verwaltet. Aus den Erträgen dieses Vermögens werden Stipendien – darunter auch Familienstipendien – an Schüler und Studierende ausgeschüttet. Zudem werden Bildungsprogramme und -projekte gefördert, die speziell der beruflichen Weiterqualifizierung unserer Stipendiaten dienen.

| Förderleistungen des Stiftungsfonds                                        |           |           |
|----------------------------------------------------------------------------|-----------|-----------|
| Stand 31.12.2008                                                           |           | in T€     |
|                                                                            |           |           |
| Stipendienzahlen                                                           |           |           |
| an Nachfahren aus den Familienstiftungen                                   | 446       |           |
| an Schüler                                                                 | 107       |           |
| an Studenten                                                               | 700       |           |
| an Schüler des Projektes „Kooperation Betrieb Schule“                      | 107       |           |
| Projekte und Kooperationen                                                 |           |           |
| Bildungsprogramm des Stiftungsfonds                                        | 23        |           |
| Bildungsprojekte in Kooperation mit der Uni Köln und anderen Einrichtungen | 58        |           |
| Bewerbersauswahlverfahren                                                  | 29        |           |
| Mentoringprogramm                                                          | 11        |           |
| Stiftungsfest                                                              | 14        |           |
| Förderung des Hauptschulprojektes „Einsteigen – Aufsteigen!“               | 28        |           |
| Gesamt                                                                     |           | 1.523     |
|                                                                            |           |           |
| Vermögensentwicklung des Stiftungsfonds ●                                  |           |           |
| Stand 31.12.2008                                                           |           | in T€     |
|                                                                            | Jahr 2008 | Jahr 2007 |
| Sachanlagevermögen                                                         |           |           |
| Grundstücke                                                                | 7.053     | 7.042     |
| Gebäude                                                                    | 16.964    | 16.967    |
| Sonstige Vermögensgegenstände                                              | 0         | 0         |
| Finanzanlagen                                                              |           |           |
| Aktien                                                                     | 1.419     | 1.724     |
| Investment-Zertifikate                                                     | 193       | 111       |
| Festverzinsliche Wertpapiere                                               | 12.194    | 8.373     |
| Sonderdepotverwaltung                                                      | 0         | 2.901     |
| Gewährte Darlehen                                                          | 278       | 298       |
| Mittel zur Wiederanlage                                                    | 1.532     | 2.403     |
| Gesamt                                                                     |           | 39.633    |
|                                                                            |           | 39.819    |

## Wichtige Entscheidungen des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat am 19. Mai und am 20. November 2008 getagt und dabei alle vermögens- und vergabe-relevanten Aktivitäten sowie die Stipendienvergaben und Förderprojekte beschieden. Unter anderem wurden folgende wichtigen Beschlüsse gefasst.

### Mai 2008

Im Rahmen der im Jahr 2007 festgelegten „Umschichtungsrücklage“ hat der Verwaltungsrat beschlossen, einen Teil der realisierten Gewinne in Höhe von insgesamt 300 T € in den Mitteln zur satzungsgemäßen Verwendung und damit den Ausschüttungen zuzuführen.

Die Satzung und damit der Zugang der 274. Stiftung, die „Georgia und Helmut Friedrich Stiftung“, Stifterin Frau Georgia Friedrich wurde offiziell verabschiedet. Als Vermögenseinlage wurde eine vermietete Eigentumswohnung in Düsseldorf in die Stiftung eingebracht. Stiftungszweck ist „die Förderung von Studierenden an deutschen Universitäten mit entsprechender Studienbegabung für ein Hochschulstudium und weiterführende wissenschaftliche Forschungen“. Dieser soll durch die Vergabe von Preisen und Stipendien an der Universität Bonn verwirklicht werden.

### November 2008

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, das abgelaufene Beratungsmandat für das Finanzanlagenmanagement im Jahr 2009 neu zu vergeben. Bis dahin sollen entsprechende Angebote durch die Geschäftsstelle vorgelegt werden.

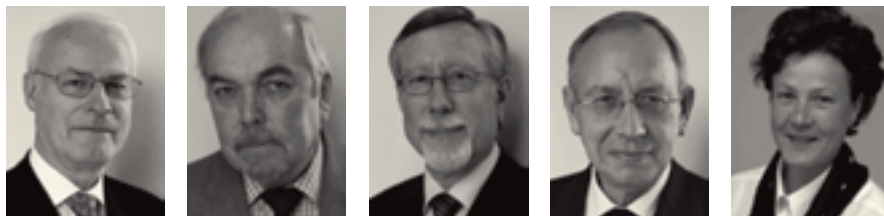
Die Gebäude liegen in unmittelbarer Nähe zum Landschaftsschutzgebiet. Die Objektsanierung hat alle Maßnahmen der geltenden Energieeinsparverordnung umgesetzt: Auswechslung der Fenster und Türanlagen, Wärmedämmung vom Dach, Fassaden und Kellerdeckenunterseiten. Darüber hinaus wurde die Fassade neu gestaltet. Die Sanierung führt zu einer nachhaltigen Heizkosten senkung für die Mieter. Wohnwert und Attraktivität der Wohnanlage wurden somit deutlich gesteigert.

In der Lage des „Teschenhofes“ in Blatzheim bei Kerpen wurde im Jahr 2007 wie auch beim Gymnasialfonds im Jahr 2008 eine Feldscheune durch Brandstiftung völlig vernichtet. Die Gebäudeversicherung leistete auch hier Schadenersatz. Die Scheune wurde unter Federführung der Stiftungsverwaltung durch eine moderne landwirtschaftliche Nutzhalle mit günstiger Anbindung an die Hofanlage neu errichtet. Kurz nach Fertigstellung der Nutzhalle wurde auch diese durch erneute Brandstiftung vernichtet. Insgesamt wurden im Jahr 2008 im Raum Kerpen 32 Strohmieten mit den dazugehörigen Scheunen bzw. Lagerhallen durch Brandstiftung vernichtet. Die Polizei hat bis heute noch keinen Täter ermitteln können. Die Versicherung leistete wiederum Schadenersatz. Die Halle wird nunmehr zum zweiten Mal auf den ursprünglichen Fundamenten neu errichtet.

### Finanzanlagen

Aus den Finanzanlagen wurde ein Teil der Aktien (RWE AG, E.ON AG) verkauft und damit Gewinne in Höhe von insgesamt 606 T € realisiert. Weitere Umschichtungen erfolgten vorwiegend in den Rentenmarkt mit einer durchschnittlichen Anlagelaufzeit von 2 bis 3 Jahren. Ein Teil der Ersatzinvestition bzw. Wiederanlage von Finanzanlagen wurde aufgrund der Turbulenzen auf den Finanzmärkten nur sehr verhalten getätigt, so dass zum Jahresendstichtag im Umlaufvermögen 1.532 T € Mittel zur Wiederanlage auf den Tages- und Monatsfestgeldkonten angelegt waren. Um die Kursverluste zum 31. Dezember 2008 zu kompensieren, wurden Wertberichtigungen in Höhe von 611 T € vorgenommen. Diese konnten mit den realisierten Gewinnen verrechnet werden. Die noch bestehende Sonderdepotverwaltung wurde zum 31. März 2008 gekündigt, so dass die Disposition der Finanzanlagen nunmehr dem Verwaltungsrat und der Geschäftsstelle allein obliegt. Sie werden dabei durch einen unabhängigen externen Berater unterstützt.

Verwaltungsrat: Dr. Jürgen Baur (Vorsitzender), Dr. Franz Becker (stellvertr. Vorsitzender), Reinhard Elzer, Dompropst Norbert Feldhoff, Dr. Agnes Klein





## Personalsituation

### Das Team der Geschäftsstelle

Das Jahr 2008 hat viele Veränderungen im Team der Geschäftsstelle mit sich gebracht. Es gab einige Momente des Abschieds aber auch des Willkommenheißen.

Als langjährige und verdiente Mitarbeiterin hat Renate Döll im Sommer 2008 den Stiftungsfonds verlassen und ist in den verdienten Ruhestand eingetreten. Sie war über 15 Jahre verantwortlich für die Buchhaltung, das Sekretariat und die Familienstiftungen. Das Team und der Verwaltungsrat danken für ihre loyale Mitarbeit!

Langjähriges und bewährtes Teammitglied Brita Brück rückte nach erfolgreich absolvierter Fortbildung zur Stiftungsmanagerin (European Business School) von der Immobilienverwaltung in die Assistenz der Geschäftsführung auf und übernimmt zudem fortan die Buchhaltung und Verwaltung der Familienstipendien.

Als Nachfolge in der Immobilienverwaltung heißt die Geschäftsstelle Katja Schultz herzlich willkommen. Sie bereichert das Team mit viel Elan und Fröhlichkeit.

Jana Petzoldt hat zwei Jahre lang das Mentoringprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds begleitet. Zudem war sie mit der Veranstaltungsorganisation für die Regionalgruppe Köln des Studienkompasses 2007 betraut. Leider hat auch sie das Team im Jahr 2008 verlassen, um sich beruflich weiter zu entwickeln. Mit ihrer bescheidenen wie kreativen Art hat sie das Team gut ergänzt und das Förderprogramm nachhaltig bereichert. Auch ihr gilt unser ganz spezieller Dank.

Nach dreijähriger Lehrzeit beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat Nazan Avci ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation erfolgreich abgeschlossen. Sie verließ die Geschäftsstelle um ihre erste berufliche Anstellung aufzunehmen. Für ihren weiteren Lebensweg wünscht das Team und der Verwaltungsrat Glück und Erfolg.

Das Team der Geschäftsstelle wurde zeitweise durch Lioba Foith unterstützt. Sie half bei Veranstaltungen und in einzelnen Programmbereichen.

Renate Döll



Jana Petzoldt



Nazan Avci



*Beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sind zur Zeit neun feste Mitarbeiter in den Aufgabenbereichen der Vermögensverwaltung und der Förderarbeit tätig.*

### Geschäftsführung, Stiftungsverwaltung

Thomas Erdle, Dipl.-Kfm.  
Leiter der Geschäftsstelle

Brita Brück, Stiftungsmanagerin EBS (Teilzeit)  
Assistentin der Geschäftsführung,  
Sekretariat, Buchhaltung

Andreas Buschmann, M.A.  
Stipendien, Bildungsprogramm,  
Mentoringprogramm, Veranstaltungen

Tanja Ahrendt, Dipl. Kulturmanagerin (Teilzeit)  
Stiftungsbetreuung, Familienstipendien, Kultur, ÖA

Sandra Grzesiek  
Teamassistentin Förderprogramme

### Immobilienverwaltung

Joachim Klose  
Leiter der Immobilienverwaltung

Elfie Merfort (Teilzeit)  
Assistentin Immobilienverwaltung

Katja Schultz (Teilzeit)  
Assistentin Immobilienverwaltung

Niko Arnaouts  
Technischer Service Immobilien

## Stipendien und Förderprogramme

### Die finanzielle und ideelle Unterstützung für Schüler und Studierende

#### Studienstipendien

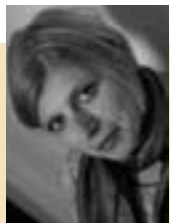
Insgesamt 142 Stipendien hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Jahr 2008 an Studierende an Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen vergeben. Die Stipendienvergabe erfolgte nach Maßgabe der satzungsbedingten Förderrichtlinien: Neben guten Studienleistungen müssen die Bewerber u.a. nachweisen, dass sie zur Verwirklichung ihrer Studienvorhaben tatsächlich auf eine finanzielle Unterstützung durch die Stiftung angewiesen sind. Darüber hinaus macht es sich der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Aufgabe, Persönlichkeiten zu fördern, die die besondere Bereitschaft dazu erkennen lassen, dem Stiftergedanken durch eigenes soziales und bürgerschaftliches Engagement zu entsprechen.

Nach einer Vorauswahl auf Grundlage der schriftlich eingereichten Anträge werden geeignete Kandidaten zu einer eintägigen Auswahltagung nach Köln eingeladen. Ehrenamtliche Juroren unterstützen auch im Jahr 2008 den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Der Verwaltungsrat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bespricht die Fördervorschläge der Jury abschließend und spricht letztinstanzlich die Bewilligungen aus.

Zu den Bewerbertagen des ersten Halbjahres (24. bis 25. April 2008) wurden 48 Kandidaten eingeladen. Hiervon haben 43 Studierende ein Stipendium der Stiftung erhalten. Von den 46 Bewerbern, die an den Auswahltagen am 30. und 31. Oktober 2008 teilgenommen haben, wurden 37 in das Förderprogramm der Stiftung aufgenommen. Beide Auswahltagungen haben im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach-Bensberg stattgefunden.

Das Volumen der vergebenen Studienstipendien betrug im Jahr 2008 insgesamt 700 T €. Die Summe verteilt sich auf die im Jahr 2008 neu in das Förderprogramm aufgenommenen 80 Studierenden sowie auf 62 Studierende, die bereits vor 2008 Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds waren und in diesem Jahr eine wiederholte Förderung erhalten haben.

Dank der gewinnorientierten und gleichzeitig umsichtigen Vermögensverwaltung können dem Förderwerk des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Jahr für Jahr die Stiftungserträge zur Förderung von Studierenden und Schülern zur Verfügung gestellt werden. Neben der rein finanziellen Unterstützung in Form von Stipendien hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in den letzten Jahren die ideelle Unterstützung in Form von Bildungs- und Mentoringangeboten ausgebaut.



„Das Stipendium hat mir mein aufbauendes Studium überhaupt erst ermöglicht. Ich bin darüber überaus dankbar, da es für mich die richtige Entscheidung war, diese wertvolle Qualifizierung wahrzunehmen.“

Ulrike Müller ist Schauspielerinnen und studiert aufbauend Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst Berlin.

| Name                 | Studienfach                                                                                                     | Universität                               |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Abazova, Nadezhda    | Molekulare Zellbiologie                                                                                         | Uni Heidelberg                            |
| Ahrweiler, Florian   | Medizin                                                                                                         | Uni Witten/Herdecke                       |
| Amirkhanova, Karina  | International Business and Management                                                                           | FH Osnabrück                              |
| August, Jana         | Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft.                                                                            | Humboldt-Uni Berlin                       |
| Barchudarowa, Fidan  | Medizin                                                                                                         | Charité Berlin                            |
| Baysal, Eylem        | Prävention und Rehabilitation, Sportwissenschaft                                                                | Sporthochschule Köln                      |
| Betz, Kristina       | Kunstgeschichte                                                                                                 | Uni des Saarlandes Saarbrücken            |
| Bodesheim, Martina   | Geschichte, Deutsch                                                                                             | Uni Jena                                  |
| Bouzid, Ahmed        | Technisches Gebäudemanagement, Projektmanagement, BWL                                                           | TFH Berlin                                |
| Coronel, Janina      | Staatswissenschaft, Religionswissenschaft                                                                       | Uni Erfurt                                |
| Dankevyich, Tetiana  | Finanzmärkte, Banken, Versicherungen und öffentliche Wirtschaft                                                 | Uni Potsdam                               |
| Ding, Jia            | Rechtswissenschaft                                                                                              | Uni Tübingen                              |
| Drauth, Carlo Manuel | Master of Public Policy                                                                                         | Hertie School of Governance               |
| Flock, Michael       | Biologie                                                                                                        | Uni Freiburg                              |
| Gojowczyk, Jiska     | Theater-, Film-, Fernseh-wissenschaft, Soziologie, Völkerkunde                                                  | Uni Köln                                  |
| Grazinyte, Mirga     | Orchesterdirigieren, Klavier, Blattspiel, Vokale Korepetition, Instr. Korepetition/Kammermusik, Musikgeschichte | Hochschule für Musik und Theater Leipzig  |
| Groenen, Monika      | Medizin                                                                                                         | Uni Würzburg/ UMEA Universitet (Schweden) |
| Grotov, Alexander    | Violine, Klavier, Gehörbildung, Tonsatz, Musikwissenschaft, Kammermusik                                         | Folkwang-Hochschule Essen                 |
| Häfner, Philip       | Nordamerikastudien, Politikwissenschaft, Publizistik und Kommunikationswissenschaft                             | FU Berlin                                 |
| Hermes, Isabel       | Medizin                                                                                                         | Uni Köln                                  |
| Heß, Carmen          | Musik (Lehramt für Sek. II)                                                                                     | Hochschule für Musik Köln/Uni Köln        |
| Holling, Eva         | Theater-, Film- und Medienwissenschaft                                                                          | Uni Frankfurt                             |
| Jansen, Andrea       | Medizin                                                                                                         | Uni Köln                                  |
| Kemper, Sebastian    | Chemie                                                                                                          | Uni Köln                                  |
| Khallouk, Mohammed   | Politikwissenschaft, Französisch und allgemeine Sprachwissenschaft                                              | Uni Marburg                               |
| Khamizova, Eleonora  | Germanistik, Soziologie                                                                                         | Uni Düsseldorf                            |
| Klaus, Christin      | Kunstgeschichte, BWL, christliche Archäologie und Byzantinische Kunst                                           | Uni Greifswald                            |



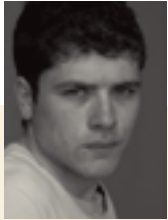
„Viele Stiftungen schließen die Förderung von Bachelorstudenten im Zweitstudium von vornherein aus. Beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wurde mir die Chance gegeben, mich vorzustellen und darzulegen, dass ich mit diesem Schritt ein klares berufliches Ziel verfolge. Dank der Förderung konnte ich mich während meines Auslandssemesters in Lyon uneingeschränkt dem Studium widmen. Dafür bin ich sehr dankbar!“  
Verena Pries studiert mehrsprachige Kommunikation an der FH Köln.

„Vor etwas mehr als einem Jahr stieß ich auf den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Ich hatte sofort das Gefühl, da könne man gut aufgehoben sein. Angenehm gestaltete Bewerbertage, ein gelungenes Sommerfest und die Teilnahme an interessanten Seminaren waren für mich ein Gewinn. Und meinem Studium kann ich voll und ganz nachgehen, Dank des Stipendiums. Vielen Dank dafür.“  
*Julia Pohlentz studiert Geotechnologie an der TU Berlin.*



| Stipendien und Förderprogramme |                                                                                             |                                                    |
|--------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| Name                           | Studienfach                                                                                 | Universität                                        |
| Kritzer, Sarah                 | Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie                                             | Uni Heidelberg                                     |
| Kröger, Marja                  | Geowissenschaft                                                                             | Uni Göttingen                                      |
| Lehmann, Sonja Annette         | Neuere deutsche Literatur, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft                      | FU Berlin                                          |
| Lesnovska, Alexandra           | Rechtswissenschaft                                                                          | Uni Köln                                           |
| Liebers, Reinhard              | Applied Biology                                                                             | FH Bonn                                            |
| Marzi, Britta                  | Geschichte, Publizistik, Theaterwissenschaft                                                | FU Berlin                                          |
| Mayer, Simon                   | Philosophie, Deutsch, Latein                                                                | Uni Frankfurt                                      |
| Müller, Ulrike                 | Schauspielregie                                                                             | Hochschule für Schauspielkunst Berlin              |
| Nehuis, Frank                  | Maschinenbau                                                                                | Uni Braunschweig                                   |
| Ogbarnichael-Kupfer, Habet     | Interkulturelle Pädagogik, Deutsch als Zweitsprache                                         | Uni Köln                                           |
| Olgun, Halil Tarik             | Physik                                                                                      | Uni Hamburg                                        |
| Ortiz Palacio, Cristian David  | Molekulare Zellbiologie                                                                     | Uni Heidelberg                                     |
| Ortiz-Liz, Vanesa Alejandra    | Regionalwissenschaften/Lat.                                                                 | Uni Köln                                           |
| Othman, Ahmed                  | Medizin                                                                                     | Uni Bonn                                           |
| Petrone, Mihai                 | BWL                                                                                         | Uni Köln                                           |
| Petry, Xenia                   | Psychologie                                                                                 | Uni Köln                                           |
| Petzold, Maximilian            | Landschaftsökologie                                                                         | Uni Oldenburg                                      |
| Pohlentz, Julia                | Geotechnologie                                                                              | TU Berlin                                          |
| Pries, Verena                  | Mehrsprachige Kommunikation (Französisch, Englisch, grundsprachl. Kompetenz und Sachfächer) | FH Köln                                            |
| Prokopyeva, Olga               | Rechtswissenschaft                                                                          | Uni Potsdam                                        |
| Prylepa Yuliya                 | Wirtschaftswissenschaft                                                                     | Uni Duisburg                                       |
| Richter, Sebastian             | International Business (BWL)                                                                | Hochschule Reutlingen (ESB Reutlingen)             |
| Riquelme Urrea, Gabriel        | Regionalwissenschaft, angloamerikanische Geschichte                                         | Uni Köln                                           |
| Roos, Adrian                   | Jura                                                                                        | LMU München                                        |
| Roth, Elisabeth                | Kunsterziehung am Gymnasium, Spanisch                                                       | Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe |
| Sandor, Szilvia                | Business Management, Financial Control, International Accounting                            | FH Osnabrück                                       |
| Schallmüller, Melanie          | Germanistik, evangelische Theologie                                                         | Uni Heidelberg                                     |
| Scheller, Tanja                | Kulturwirtschaft                                                                            | Uni Passau                                         |
| Schindewolf, Robert            | Deutsch, Französisch                                                                        | Uni Jena                                           |
| Schindler, Franziska           | Kulturmanagement                                                                            | Hochschule für Musik Weimar                        |
| Schmidt, Ricarda               | Klassische Archäologie                                                                      | Uni Bonn                                           |
| Schur, Anna-Sophie             | Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Philosophie                                             | Uni Heidelberg                                     |
| Sevenich, Eva Luise            | Klarinette                                                                                  | Hochschule für Musik Köln                          |
| Shmidt, Victoria               | BWL                                                                                         | Uni Dresden                                        |





„Das Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat mir neben der finanziellen Unterstützung, ohne die mein Studium nicht möglich gewesen wäre, auch viel Mut gegeben nach vorne zu schauen. Und Vertrauen, dass ich auf dieser Welt nicht nur allein auf mich selbst angewiesen bin, sondern dass es Menschen gibt, die an mich glauben und mir helfen, meine Träume zu verwirklichen.“  
**Mihai Petrone studiert Betriebswirtschaft an der Universität zu Köln.**

| Stipendien und Förderprogramme |                                                                       |                                 |
|--------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Name                           | Studienfach                                                           | Universität                     |
| Tahir, Enver                   | Medizin                                                               | Charité Berlin                  |
| Tiegs, Daniel                  | Chemie                                                                | Uni Hamburg                     |
| Tonoyan, Lilit                 | Violine-Solo, Kammermusik, Orchester                                  | Hochschule für Musik Köln       |
| Triebe, Sandra                 | Förderpädagogik, Grundschuldidaktik                                   | Uni Leipzig                     |
| Tsipenyuk, Arseniy             | Mathematik, Physik                                                    | Uni München                     |
| Udodova, Alexandra             | Management and Economics                                              | Uni Bochum                      |
| Viehof, Ulrich                 | Maschinenbau                                                          | FH Bonn Sankt Augustin          |
| Vogt, Heike Birgit             | Medizin                                                               | Uni Köln                        |
| Wagner, Johanna                | Internationales Handelsmanagem.                                       | EUFH Brühl                      |
| Weber, Elena                   | Industriemanagement                                                   | EUFH Brühl                      |
| Weiß, Julia                    | Sozialpädagogik, Gruppenpädagogik, Pädagogik, Soziologie, Psychologie | Hochschule Freiburg             |
| Werner, Alexandra              | BWL                                                                   | Uni Köln                        |
| West, Clara                    | Erziehungswissenschaft                                                | Uni Halle/Wittenberg            |
| Zachold, Cécile                | Kunstgeschichte                                                       | Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Köln |
| Zhang, Tao                     | Mittlere und Neuere Geschichte, Alte Geschichte, klass. Sinologie     | Uni Heidelberg                  |
| Zinsius, Christoph             | Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation                           | Universität der Künste Berlin   |
| Zöllner, Sarah                 | Deutsch, Englisch                                                     | Uni Heidelberg                  |

### Schülerstipendien

Im Bereich der Schülerstipendien hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds insgesamt 107 T € ausgeschüttet. 61 Schülerinnen und Schüler wurden 2008 durch ein Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützt. Die Förderung kommt in solchen Fällen zum Tragen, in denen entweder eine soziale Notlage der Familie oder eine nachweisbare Hochbegabung des Kindes vorliegt, die eine besondere Förderung notwendig machen. Die Anträge werden auf Grundlage schriftlicher Unterlagen und nach sozialer Dringlichkeit entschieden. In vielen Fällen konnte der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Familien bei der Finanzierung von Internatsaufenthalten unterstützen. In Einzelfällen wurden auch besondere Bildungsmaßnahmen, beispielsweise die Teilnahme an Sommerakademien, gefördert.

### Familienstiftungen

Aus den Familienstiftungen wurden im Jahr 2008 Stipendienmittel in Höhe von insgesamt 446 T € ausgeschüttet. Davon wurden rund 81 T € an Neustipendiaten in Form von 16 Studienstipendien, 84 Schülerstipendien und einer Unterstützung im Krankheitsfall vergeben.

Auch im Jahr 2008 wurden Bewerber auf Studienstipendien aus den Familienstiftungen zu einem Bewerberauswahlverfahren eingeladen. Damit setzte die Geschäftsstelle den Beschluss des Verwaltungsrates aus dem Jahr 2007 um, der bei den Familienstipendiaten auch eine Prüfung der Würdigkeit geeigneter Kandidaten vorsieht. Dies trägt dem Willen der Familienstifter Rechnung, die Bewerber sorgfältig auf Eignung für eine Förderung zu prüfen. Die Auswahlverfahren für Familienstipendiaten fanden parallel zu den Bewerbertagen des allgemeinen Stipendienprogramms in der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg statt, und zwar am 24. und 25. April sowie am 30. und 31. Oktober. Insgesamt wurden 10 Bewerber zum Auswahlverfahren eingeladen und davon 8 Studierende in die Förderung aufgenommen.

Das Auswahlverfahren dient nicht zuletzt auch dem gegenseitigen Kennenlernen zwischen Stiftungsmitarbeitern und zukünftigen Stipendiaten und auch der Stipendiaten untereinander. Sowohl die Eingangsvorträge als auch der persönliche Kontakt mit Stiftungsmitarbeitern, Ehemaligen und Mitbewerbern lässt die Förderarbeit und die Intention der Familienstifter auf besondere Weise erlebbar werden – ein Gewinn für beide Seiten.

„Es war ein gutes Gefühl seitens der Stiftung ein positives Feedback zu erhalten, das einem rückblickend viele getroffene Entscheidungen bestätigt. In Zukunft wertvolle Unterstützung zu bekommen lässt mich zuversichtlich nach vorne schauen.“

**Barbara Kaulen ist Familienstipendiatin. Sie studiert Humanmedizin an der Universität Hamburg.**



### Aus folgenden Familienstiftungen konnten im Jahr 2008 Stipendien neu vergeben werden:

| Ausschreibung zum 1. Dezember 2007 |                  | Ausschreibung zum 1. Juni 2008 |                   |
|------------------------------------|------------------|--------------------------------|-------------------|
| Esser, Domkap.                     | Molinari         | Bochem-Dresen                  | Mick              |
| Flosbach                           | Moog             | Borr                           | Nopel             |
| Francken-Sierstorff, Heinrich      | Müller, Heinrich | Calenberg                      | Pape              |
| Frings                             | Neukirchen       | Claessen                       | Josephine Pfeifer |
| Huetmacher                         | Orth ab Hagen    | Dilkrath                       | Pfingsthorn       |
| Janssen                            | Pellionis        | Frangenheim                    | Quast             |
| Kampmann                           | Pfeifer, Emil    | Fuchsuis                       | Seulen            |
| Kochs, Arnold                      | von Diergardt    | Gelen                          | Vietoris          |
| Kreuzberg                          | von Groote       | Harnischmacher                 | Xylander          |
| Leerss                             | Weckbecker       | Kann                           |                   |
| Manshoven                          | Weidenfelts      | Kleinermann                    |                   |
| Meshov                             |                  | Lovius                         |                   |
| Meuser                             |                  |                                |                   |



## Bildungsprogramm

Neben der finanziellen Unterstützung bietet der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seinen Stipendiaten auch die Möglichkeit, sich im Rahmen eines ideellen Förderangebotes weiterzubilden. Das Bildungsprogramm ist 2005 ins Leben gerufen worden und wurde seitdem von Jahr zu Jahr ausgebaut. Neben eher praxisorientierten, allgemein berufs- und studienbezogenen Seminaren werden im Rahmen des Programms auch Kooperationsveranstaltungen angeboten. Im Jahr 2008 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hierbei erstmals auch die Albertus-Magnus-Professur der Universität Köln unterstützt und in sein Bildungsprogramm aufgenommen. Gastprofessor der AMP 2008 war Robert Audi, Professor of Philosophy and Business Ethics an der University of Notre Dame, Indiana, USA.

Die Albertus-Magnus-Professur wurde an der Universität zu Köln im Gedenken an den mittelalterlichen Universalgelehrten Albertus Magnus (1193 bis 1280) eingerichtet, der von 1248 bis 1254 in Köln am Generalstudium der Dominikaner lehrte. Auf diese Professur wird eine Persönlichkeit von internationaler Geltung berufen, die in öffentlichen Vorlesungen und Seminaren Fragen von allgemeiner Bedeutung behandelt, die derzeit in vielen Grundlagenwissenschaften, aber auch in der öffentlichen Debatte eine Rolle spielen. Mit der AMP unterstützt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sein Angebot an Kooperationsveranstaltungen durch ein weiteres erstklassiges wissenschaftliches Ereignis.

## Kooperationsseminare 2008

- 30. Universitätsseminar „Dialog Wissenschaft und Praxis“ auf Schloss Gracht  
Leitung: Prof. Dr. Johann Eekhoff,  
Wirtschaftspolitisches Seminar  
der Universität zu Köln.  
Gefördert in Kooperation mit  
der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung
- Cologne Summer School in Philosophy  
Thema: „Meaning and its Place in Nature“  
Leitung: Prof. Dr. Thomas Grundmann,  
Philosophisches Seminar  
der Universität zu Köln  
Gastprofessorin: Ruth Garrett Millikan,  
University of Connecticut
- Albertus-Magnus-Professur 2008  
Universität zu Köln  
Leitung: Robert Audi, Professor  
of Philosophy und David E. Gallo,  
Professor of Business Ethics,  
University of Notre Dame, Indiana

## Bildungsprogramm 2008

- |                                                                                    |                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| ● Rhetorik und Stimmbildung<br>Leitung: Dr. Hilde Malcomess<br>und Kirsten Willnat | ● Positionsbestimmungen<br>Leitung: Dr. Martin Thomé<br>und Dr. Pantaleon Fassbender |
| ● Bewerbungstraining<br>Leitung: Thorsten Semrau                                   | ● Kulturjournalismus<br>Leitung: Christina Enkelner                                  |
| ● Überlebenstraining<br>für ein Assessment-Center<br>Leitung: PD Dr. Michael Klein | ● Existenzgründung und Selbstständigkeit<br>Leitung: Dr. Maria Kräuter               |
| ● Präsentationstechniken<br>Leitung: PD Dr. Michael Klein                          | ● Coaching<br>Leitung: Renate Kerbst                                                 |
| ● Selbstpräsentation Marke ICH<br>Leitung: Kerstin Zimmermann                      | ● Video-Workshop<br>Leitung: Jan Müller-Tischer                                      |
| ● Schneller lesen<br>Leitung: Claudia von Schultendorff                            | ● Praktische BWL für Studenten<br>und Berufseinsteiger<br>Leitung: Thomas Erdle      |



„Junge Menschen müssen heute nicht nur fachlich auf die Ausübung ihres Berufes vorbereitet sein. Die Anforderungen an ihre Persönlichkeit wird in Zeiten sich schnell verändernder Aufgaben und steigender Ansprüche immer größer. In meinen Seminaren haben sich die Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds von der ersten bis zur letzten Minute hoch motiviert mit den Inhalten befasst und jeder für sich und seinen individuellen Lebensweg viel mitnehmen können. Für mich als Trainerin eine große Freude, Seminare in diesem Rahmen anbieten zu dürfen.“  
*Claudia von Schultendorff*  
Seminarleiterin

## Mentoren

Soham Al-Suadi  
Doktorand Ev. Theologie Universität in Basel

Christian Fischbach  
Freier Mitarbeiter im Stiftungszentrum  
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Doktorand

Sandra Hödl  
Junior Consultant for Business Risk Services  
Ernst Young AG

Tabea Hosche  
Dokumentarfilmerin

Dr. Martin Kessen  
Richter am Landgericht Köln, Bundesgerichtshof

Matthias Maschke  
Corporate Business Development Deutsche Telekom

Jennifer Neuhaus  
Referendarin Deutsche Bundesbank

Martin Schmiedel  
Projektleiter Verkauf Die Zeit

Caroline Schupp  
Projektmanagerin Diakonie QuaBeD gGmbH

Jörg Veith  
Berater/Coach, Dipl.-Psychologe

Jessica Nitsche  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Lehrbeauftragte, Uni Paderborn

## Mentoringprogramm

Im Sommer 2008 startete ein neuer Zyklus des Mentoringprogramms des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Das Pilotprojekt des Jahres 2007, der „Kölner Co-Pilot“, ist somit in die nächste Runde gegangen. Dem Start des neuen Mentoringzyklus ging eine umfassende Evaluation des Pilotprojekts voraus.

Das Mentoringprogramm ist mit dem Ziel ins Leben gerufen worden, die Stipendiaten und Alumni des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds besser zu vernetzen und die ideelle Förderung weiter auszubauen. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten engagieren sich berufserfahrene Alumni als Mentoren, um ausgewählte Stipendiaten in der Studienendphase fachspezifisch zu unterstützen und ihnen interessante Kontakte in die Berufswelt zu ermöglichen. Um das Projekt einer umfassenden und kompetenten Evaluation zu unterziehen, die sicherstellen sollte, dass das Programm den Erwartungen entspricht, hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ein Stipendium zur Förderung einer Examensarbeit ausgeschrieben, die sich mit dem Thema Mentoring befasst und das Projekt des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zum Gegenstand der Untersuchung macht. Lidija Gashi, Studentin im Studiengang Wirtschaftspädagogik an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, verfasste schließlich neben ihrer Diplomarbeit mit dem Titel „Evaluation von Mentoring – Ein Konzept zur Evaluation des Mentoringprogramms Kölner Co-Pilot“ einen auf dem so entwickelten Evaluationskonzept basierenden Bericht über das Mentoringprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Dem Stiftungsfonds liegt nun also eine fundierte Analyse des Projektes vor, die sowohl einer Weiterentwicklung des Programms dient, als auch ein repräsentativer Bericht über dieses spezielle Segment der ideellen Stipendiatenförderung ist.



„Das Mentoringprogramm macht Mut, den eigenen Weg zu gehen. Das Engagement des Mentors unterstützt die Endphase des Studiums, motiviert die Chancen zu nutzen und die Risiken in Kauf zu nehmen. Es ist eine tolle Vorbereitung auf das Berufsleben.“  
Szilvia Sándor nimmt als Mentee die Angebote des Mentoringprogramms wahr. Sie studiert Business Management, Financial Controll und International Accounting an der FH Osnabrück.



„Ein Sprichwort sagt: Der Kluge lernt aus seinen eigenen Erfahrungen, der Weise auch aus denen anderer. Das Mentoringprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet den teilnehmenden Mentees eine außergewöhnliche Möglichkeit, von den Erfahrungen der Altstipendiaten zu profitieren. Aber auch für mich als Mentor ist es immer wieder ein bereicherndes Erlebnis, mit neuen Ideen und Perspektiven in Berührung zu kommen.“  
Jörg Veith, Mentor

Mit elf Mentoren und zwölf Mentees wurde das erfolgreiche Mentoringkonzept also auch in 2008 fortgeführt. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im September 2008 wurden die Alumni und Stipendiaten in separaten Workshops auf ihre zukünftigen Rollen als Mentoren und Mentees vorbereitet. Als besonderes Angebot wird das Programm in diesem Jahr außerdem durch zwei Coachingseminare begleitet, die die Mentees in Anspruch nehmen können. Als sogenannter Metamentor steht dem Programm erneut Dr. Pantaleon Fassbender zur Verfügung, der schon das Pilotprojekt umsichtig begleitet und entscheidend mitentwickelt hat.

## Cologne Summer School in Philosophy

Abseits des verschulenden und gedrängten Universitätsalltags in den Sommersemesterferien gemeinsam mit anderen interessierten, hoch motivierten Studierenden, Doktoranden, Nachwuchswissenschaftlern und Dozenten aus aller Welt über eine Woche hinweg in einen intensiven Gedankenaustausch mit einem weltberühmten, international hochkarätigen Philosophen eintreten – dies ist das Konzept der Kölner Sommerschule für Philosophie, die der Kölner Philosophieprofessor Thomas Grundmann vor drei Jahren ins Leben gerufen hat. Von Anfang an ist der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Partner der Summerschool und bietet die Veranstaltung als Kooperationsseminar im Rahmen seines Bildungsprogramms an.

Dieses Jahr war Ruth Garret Millikan von der University of Connecticut vom 28. Juli bis zum 1. August 2008 zu Gast in Köln, um mit Teilnehmern aus aller Welt und mit Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds über naturalistische Theorien der Bedeutung zu diskutieren. „Meaning and its Place in Nature“ – unter diesem Titel fanden die Seminare und Vorträge statt, in denen insbesondere Millikans Konzept der Biosemantik thematisiert wurde.

Fester Bestandteil der Sommerschule war auch in diesem Jahr der Empfang beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, dessen Mitarbeiter am vorletzten Abend der Summer School rund 60 Gäste bei hochsommerlichen Temperaturen im Garten der Geschäftsstelle begrüßen durften.

Prof. Thomas Grundmann  
und Ruth Garret Millikan



Dr. Jürgen Baur und Thomas Erdle  
vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds



## Mentees

Aleksandra Szynter  
Politikwissenschaft, Uni Wuppertal

Alexandra Lesnovska  
Rechtswissenschaft, Uni Köln

Britta Marzi  
Geschichte, Publizistik,  
Theaterwissenschaft, FU Berlin

Clara West  
Erziehungswissenschaft,  
Uni Halle/Wittenberg

Franka Charlotte Hills  
Medienwissenschaft, Kunstgeschichte,  
Uni Marburg

Habet Ogbamichael-Kupfer  
Interkulturelle Pädagogik, Deutsch  
als Zweitsprache, Uni Köln

Jiska Gajowczyk  
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft,  
Soziologie, Völkerkunde, Uni Köln

Katarzyna Wasiak  
Klavier, Universität der Künste Berlin

Martin Winkler  
Rechtswissenschaft, Uni Köln

Mohammed Khallouk  
Politikwissenschaft, Französisch  
und Allgemeine Sprachwissenschaft, Uni Marburg

Szilvia Sándor  
Business Management, Financial Controll,  
International Accounting, FH Osnabrück

Vera Tomskikh  
Computerlinguistik, Uni Potsdam

Dennis Leinasser  
Politische Wissenschaft, Wirtschaftsgeographie,  
Wirtschafts- und Sozialgeschichte, RWTH Aachen

## Bewerbertage Oktober 2008

Ein Bericht von Robert Schindewolf

Am 30. und 31. Oktober fanden die zweiten Bewerberstage der Stipendiaten-anwärter des Jahres 2008 statt. Die Anreise erfolgte bereits am Vortag und man wurde zum gemeinsamen Abendessen in das Kardinal Schulte Haus in Bensberg eingeladen. Hierbei bot sich schon ausreichend die Gelegenheit, untereinander ins Gespräch zu kommen und sich näher kennen zu lernen. Natürlich schwebte ein leichtes Lampenfieber im Raum, welches wir Bewerber uns aber gegenseitig zu nehmen versuchten. In einer anschließenden Vortragsrunde wurden uns von Geschäftsführer Thomas Erdle der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und seine Stiftungen im Hinblick auf ihre traditionsreiche Geschichte und ihre Ziele sowie der Ablauf der Bewerberstage vorgestellt. Zum Ausklang des Tages stießen die zukünftigen Stipendiaten aus allen Himmelsrichtungen der Bundesrepublik sowie ausländische Bewerber in der Hausbar auf den ereignisreichen kommenden Tag an.

Nach dem Frühstück des nächsten Tages wurde die Einteilung der Gruppen à fünf bis sechs Personen und die drei Tagesaufgaben bekannt gegeben. Die erste Aufgabe forderte eine kritische Textanalyse eines Zeitungsartikel aus der Weltwoche von Roger Kimball über „Das Vermächtnis der 68er“, wobei es die eigene Meinung im anschließenden Gruppengespräch zu vertreten galt – dies wie auch die folgende Aufgabe nur unter Beobachtung, nicht aber Beteiligung der Prüfer.

Unterdessen wurden meine Mitstreiter und ich im Verlaufe des Vormittags zu Einzelgesprächen mit jeweils zwei Juroren eingeladen. Hier bot sich uns die Gelegenheit, uns selbst, den eigenen Werdegang und die Zukunftspläne in einem persönlichen und ungezwungenen Gespräch vorzustellen.

Nach der Gruppendiskussion zum erwähnten Text gegen Mittag und einem Mittagsmenü bereiteten wir den Nachmittag über die Gruppenpräsentation vor. Hier sollte einerseits ein vorgegebenes Konzept zur Neugestaltung des schulischen Bildungswesens im Hinblick seiner Vor- und Nachteile abgewogen werden. Andererseits präsentierte die Gruppe anhand einer darauf aufbauenden Kreativaufgabe ein selbst entwickeltes (Schul-)Konzept. In der Vorbereitung ergab sich ein besonders interessanter Gruppendynamischer Prozess.

Schlussendlich hatten wir vor der Abreise noch einmal die Gelegenheit, in einem persönlichen Feedback der Prüfer die eigenen Stärken und Schwächen bei den bewältigten Aufgaben zu erfahren, ohne dass dabei jedoch die Entscheidung einer Förderung vorweg genommen wurde. Dennoch verließen danach alle Bewerber unserer Gruppe lächelnd den Raum.

Dieser Tag mochte mit all seinen komplexen Herausforderungen recht anstrengend gewesen sein, doch fuhren wir mit dem wohligen Gefühl nach Hause, mit fremden Menschen an Aufgaben gearbeitet zu haben – gemeinsam Ideen entwickelt und präsentiert zu haben und natürlich auch Freude und Bange geteilt zu haben – was einem im Alltag so schnell nicht widerfährt. Und dieses Gefühl bleibt, ganz abgesehen von der bald eingetroffenen Entscheidung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.



### Juroren der Bewerberstage 2008

Die sorgfältige Auswahl unserer Stipendiaten im Rahmen der Bewerberstage wäre nicht möglich ohne die kompetente und ehrenamtliche Unterstützung unserer externen Juroren.

Diesen gilt unser ganz besonderer Dank!

Angelika Baldus Lehrerin für Französisch und Geschichte am Apostelgymnasium, Köln

Dr. Doris Becker-Werner Oberstudienrätin, Lehrerin für Französisch und Latein an der Liebfrauenshule, Köln

Christian Beyer Director Private Wealth, Deutsche Bank AG, Köln

Hermann Büchler Lehrer am Berufskolleg Bergisch Gladbach, Koordinator im Projekt KBS

Jürgen Donath Absolvent der Cologne Business School, Sales and Marketing Intern, Lyxor Asset Management / Société Générale, ehemaliger Stipendiat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Prof. Dr. Ulrich Ehrlicke Rechtswissenschaftler, Direktor des Instituts für das Recht der Europäischen Gemeinschaften der Uni Köln

Dr. Daniel Eisermann Politikberater und Mitgeschäftsführer des Berlin Risk Institute

Georgia Friedrich Dipl.-Psychologin, Stifterin beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Prof. Dr. Thomas Grundmann Philosoph, Professor am Philosophischen Seminar der Uni Köln

Alexandra Haas Fachbereichsleiterin bei der VHS Rhein-Sieg, ehemalige Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Jörg Herres Vermögensberater

Prof. Dr. Stephan Hobe Leiter des Instituts für Luft- und Weltraumrecht sowie Völker- und Europarecht, Uni Köln

Dr. Andreas Kemper Physiker, Studienrat am Gymnasium Lohmar, ehemaliger Stipendiat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Patrick Kirstein Wirtschaftsinformatiker, Application Engineer bei der UBS, ehemaliger Stipendiat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

PD Dr. Michael Klein Generalsekretär der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz

Dr. Dr. Gerd Kleu Neurologe und Stifter beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Susanne Kretschmer Dipl. Kultur- und Medienmanagerin, Mitarbeiterin und Dozentin am Institut für Kommunikationswissenschaft, Uni Bonn, ehemalige Mitarbeiterin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Francesco Parodi Geschäftsführer des Personalberatungsunternehmens Parodi & Associates Düsseldorf

Prof. Dr. Martin Schieder Lehrstuhl für Moderne und Zeitgenössische Kunst, Kunsthistorisches Institut, Universität Leipzig

Martin Schmiedel Projektleiter Verkauf bei der ZEIT, ehemaliger Stipendiat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Pater Dr. Theo Schneider Schulleiter des Aloisiuskollegs in Bonn

Dr. Martin Schulte Rechtsanwalt und Partner bei DLA Piper Rudnick Gray Cary, Bereich Gesellschafts- und Handelsrecht

Dr. Robert Steegers Vorstandsreferent der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Dr. Burkard Steppacher Leiter Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin/Bonn

Sebastian Winters Wirtschaftswissenschaftler, Berater bei Oppenheim Vermögensstreuhand

## Stipendiatenportrait

### Drei Brüder – drei Stipendien. Eine Familienförderung besonderer Art

*Drei Brüder, einer so begabt und sympathisch wie der andere. Andreas, Matthias und Sebastian Kemper wurden in der Reihenfolge ihres Alters vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gefördert. Die Söhne eines Lehrerehepaares aus Korschbroich haben nacheinander ihr Studium mit Bravour abgeschlossen und alle drei haben sich für eine Anschlussförderung für ihr Promotionsvorhaben oder zur weiteren Berufsqualifizierung beworben.*

*Der älteste der Brüder, Andreas Kemper, war der Vorreiter und bewarb sich im Jahr 2002 um eine Unterstützung für einen Forschungsaufenthalt in Japan an der Universität Kobe, hier Faculty of Science, Departement of Physics, im Rahmen seiner Promotion in Physik an der Universität zu Köln. Im Studium gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes, suchte er für sein Promotionsvorhaben nach einem Förderer speziell für diesen wichtigen Auslandsaufenthalt. Die Reise- und Aufenthaltskosten in Japan überstiegen damals seine eigenen finanziellen Möglichkeiten. Im Internet wurde er fündig und mit seinem eingereichten Antrag nahmen die Dinge ihren Lauf: Seitdem lässt ihn der Stiftungsfonds nicht mehr los.*

*Erst empfahl er nacheinander seine Brüder zur Förderung, die im Bewerberauswahlverfahren die Juroren durch ihre ausgezeichnete Intelligenz gepaart mit hoher sozialer Kompetenz überzeugten. Seine Dankbarkeit und Verbundenheit mit der Stiftung bringt der promovierte Physiker auf besondere Art zum Ausdruck. Seit Abschluss seiner wissenschaftlichen Karriere wirkt Andreas Kemper nun regelmäßig und ehrenamtlich als Juror auf der anderen Seite des Auswahlverfahrens mit.*

#### Andreas Kemper

geb. am 11. Mai 1974

Anlass des Stipendiums: Forschungsaufenthalt an der Universität Kobe (Faculty of Science, Departement of Physics) in Japan im April 2002 im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit dem japanischen und dem slowakischen Wissenschaftler Prof. Dr. Tomotoshi Nishino und Dr. Andrej Gendiar, beide seinerzeit an der Universität Kobe. Das Projekt war Bestandteil der Dissertation am Institut für theoretische Physik der Universität Köln und hat zu einer Veröffentlichung in einem Fachjournal geführt. Professor Tomotoshi Nishino ist der „Erfinder“ eines bestimmten Rechenverfahrens (Transfermatrix-Dichtematrixrenormierungsgruppe), das der Computer-gestützten Berechnung physikalisch-statistischer Modelle dient. Dieses Verfahren wurde im Rahmen des Projektes auf andere physikalische Anwendungsbereiche übertragen.

Der Japan-Aufenthalt war geprägt von einer herzlichen Aufnahme und einem sehr freundschaftlichen Arbeitsklima an der Universität und in der Unterkunft im Gästehaus der Universität. Die Gespräche mit japanischen Studenten, Einblicke in das japanische Hochschulsystem sowie der intensive wissenschaftliche Austausch waren ein großer Gewinn für die wissenschaftliche wie persönliche Entwicklung. Die Gastgeber waren aber auch um einen kulturellen Austausch sehr bemüht. So standen ein gemeinsamer Besuch der Tempel von Kyoto / japanischer Gärten, ein Besuch von Osaka als zweitgrößter Stadt Japans und Einladungen zum japanischen Essen auf dem offiziellen Programm.

Andreas Kemper war bis zur Promotion im Dezember 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln, von Februar 2004 bis Januar 2006 hat er das Referendariat für das Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Mathematik und Physik absolviert. Seit Februar 2006 wirkt er als Lehrer am Gymnasium Lohmar.



Matthias Kemper ist seit 2006 praktizierender Tierarzt in einer Kleintierpraxis in Güttingen (CH) am Bodensee.

#### Matthias Kemper

geb. am 22. April 1976

Matthias Kemper studierte Tiermedizin an der Justus Liebig Universität in Gießen, im Jahr 2001 erfolgte die Approbation zum Tierarzt. 2003 promovierte er an der Universität Zürich in der experimentellen Chirurgie. Für ein anschließendes Internship an der Justus Liebig Universität in Gießen bewarb er sich im Jahr 2005 beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds um ein Stipendium. Sein Ziel war die Ausbildung zum Diplomate of the European College of Veterinary Surgeons. Hierfür war das Internship die erste Stufe des 4-jährigen Ausbildungsprogramms für das European College. Es dauert ein Jahr und ist durch eine Rotation in verschiedenen Fachbereichen der Kleintiermedizin gekennzeichnet (Anästhesiologie, Weichteil- und Knochenchirurgie, Innere Medizin, Notfallmedizin und Radiologie). Durch die Absolvierung des Internships erhielt er die Qualifikation für die weiterführende Ausbildung zum europäisch anerkannten Spezialisten auf den entsprechenden Gebieten der Kleintiermedizin. Das Internship ist in allen Colleges in Europa und Amerika anerkannt.

#### Sebastian Kemper

geb. am 23. April 1980

Sebastian Kemper bewarb sich im Jahr 2007 um ein Stipendium für sein Promotionsvorhaben im Fachbereich Chemie an der Universität zu Köln. Er benötigte eine finanzielle Unterstützung für einen dreimonatigen Aufenthalt in Oxford, um Arbeiten vor Ort fortzuführen, die er in einem vorherigen fünfmonatigen Aufenthalt mit Mitteln eines DAAD Kurzstipendiums begonnen hatte. In Oxford war er im „Chemistry Research Lab“ der University of Oxford tätig.

Sebastian Kemper beschäftigt sich mit der NMR Spektroskopie (nuclear magnetic resonance), einer Analytikmethode, um die Molekülstruktur einer Substanz zu ermitteln. Er untersucht Möglichkeiten, die NMR Spektroskopie einzusetzen, um die biochemische Interaktion zwischen Proteinen und kleinen Molekülen (Ligand) zu untersuchen. Proteine sind für die meisten Prozesse im menschlichen Körper zuständig und die Suche nach neuen Medikamenten (Wirkstoffdesign) fängt fast ausschließlich mit der Untersuchung solcher Protein-Ligand-Interaktionen an.

Ein System, das Sebastian Kemper zur Zeit zusammen mit einer Arbeitsgruppe in der Biochemie in Köln untersucht, befasst sich mit der Krebsforschung.





## Projekte

### Die operative Schülerförderung

Die Schülerprojekte sind mittlerweile aus dem Förderprogramm des Stiftungsfonds nicht mehr wegzudenken. Dabei sind es drei, die sich als besonders effektiv herausgestellt haben: Der Studienkompass motiviert benachteiligte Gymnasiasten, ein Studium aufzunehmen, „Einsteigen-Aufsteigen!“ fördert Hauptschüler durch individuelle Einzelbetreuung und das langjährige Projekt „Kooperation Betrieb Schule“ bietet Jugendlichen ohne ordentlichen Schulabschluss und ohne Ausbildungsplatz ein Schulprogramm mit integriertem Langzeitpraktikum. Auch im Jahr 2008 gab es Berichtswertes in diesen Projekten.

### Einsteigen – Aufsteigen!

#### Förderprojekt für Schüler der Hauptschule Brehmstraße

Wieder waren über 40 Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Brehmstraße im Jahr 2008 motiviert, ihre Schulleistungen zu verbessern und haben sich für das Coaching-Angebot zur Verbesserung der Schulleistungen angemeldet. „Unsere Hauptschüler wollen zur Förderung kommen, auch nach ihrer Unterrichtszeit. Und alle kommen freiwillig!“. Klaus-Detlev Lohmann, Rektor der Schule, und Sozialpädagogin Nuran Ertem, Coach der Schüler, haben diese Anmeldezahlen zwar erhofft, waren aber doch von der überaus positiven Resonanz des seit Sommer 2007 laufenden Förderprogramms überrascht und begeistert. „Selbst Samstagstreffen sind kein Tabu bei den Schülern, wenn sie sich in einer Praktikumsphase befinden und in der Woche in den Betrieben sind. Allein dieser Wille zeigt uns den Erfolg des Projektes“, so Klaus-Detlev Lohmann. Nach eineinhalb Jahren Erfahrung mit dem Projekt sind alle Beteiligten von der Effektivität der Einzelförderung höchst überzeugt. Nun plant das Projektteam, diesen gefühlten Erfolg auch durch eine extern angeleitete Evaluation messbar zu machen. Ziel ist es, mittels universitärer Betreuung das Erfolgsmodell „individuelle Schülerförderung“ an der Hauptschule Brehmstraße nach außen sichtbar zu machen und im Idealfall zum Nachmachen anzuregen.

Möglich wird das Projekt durch die Finanzierung aus der Stiftung „Helene und Paul Plum“, gestiftet von Dr. Dr. Gerd Kleu im Jahr 2007. Ihm haben die Stiftung und die Schüler der Hauptschule Brehmstraße viel zu verdanken. Es wäre schön, wenn solche privaten Initiativen für Menschen mit weniger guten Ausgangsbedingungen breitere Unterstützung erhielten. Dafür werden sich die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds auch in Zukunft einsetzen.

### 25 Jahre Kooperatives Betriebspraktikum in Bergisch-Gladbach

Dank an Hermann-Josef Büchler

Das Kooperative Berufspraktikum am Berufskolleg Bergisch Gladbach feierte im Jahr 2008 sein 25-jähriges Jubiläum – und mit ihm Hermann-Josef Büchler. 1982 wurde er von dem damals neu eingesetzten Schulleiter Siegfried Raimann beauftragt, das von Köln mitgebrachte Projekt „Kooperation Betrieb-Schule“

### Stifter Dr. Dr. Gerd Kleu

25. März 1937 geboren in Aachen  
geschieden, vier Kinder (geboren 1975, 1976, 1977 und 1984).

1947 – 1956 humanistisches Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen.

1956 – 1958 Studium der Medizin in Freiburg und Bonn, dort Physikum 1958.

1958 – 1961 Klinisches Studium in Köln und in München bis 1961, Abschluss mit dem medizinischen Staatsexamen 1961. Über den DAAD 1959 an der Medizinischen Klinik der Universität Warschau. 1962 Promotion in Bonn im Fach Medizin.

1962 – 1964 Ärztliche Ausbildung in Chirurgie (Steinheim / Westfalen), Gynäkologie (Speyer), Innere Medizin (Lemgo) und Augenheilkunde (Berlin). Bestallungsurkunde als Arzt vom Bayerischen Staatsministerium 1964.

1964 – 1970 wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsnervenklinik Marburg.

Tätig in der Neurologie und Psychiatrie; Spezialausbildung in Elektromyographie (Karlsuniversität Prag und Friedrich Baur Stiftung München); Vorträge und Veröffentlichungen über psychiatrische und psychopharmakologische sowie über neurologische und elektromyographische Themen. Ab 1967 Aufbau der elektromyographischen Abteilung der Nervenklinik Marburg. Ab 1968 eigene Forschungsarbeit mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 1968 Facharztanerkennung für Nervenheilkunde.

1970 EEG-Abteilung der Neurochirurgischen Universitätsklinik Köln. Mitglied der Deutschen EEG-Gesellschaft.

1971 – 1998 Neurologisch-psychiatrische Facharztpraxis (Schwerpunkt Neurologie) mit Konsiliaritätigkeit zuerst am Marienhospital Aachen und Kreiskrankenhaus Würselen, zuletzt am Franziskuskrankenhaus Aachen.

1977 – 1994 Sprecher der Nervenärzte der Stadt Aachen.

1998 – 2004 Studium der Jiddistik und Geschichte (Universität Düsseldorf); Magisterabschluss 2004.

2007 Promotion zum Dr. phil. in Geschichte (Heinrich Heine Universität Düsseldorf). Erscheinen des Buches „Die Neuordnung der Ostkantone Belgiens Eupen

1945 – 1956. Politik, Kultur und Wirtschaft in Eupen, Malmédy und St. Vith“.

Aufbau und Einrichtung einer Schulklasse im Sehbehindertenzentrum Laski bei Warschau von 1983 bis 1995. Gründungsmitglied des „Aachener Vereins für psychisch Kranke und Behinderte e.V.“ 1985. Errichtung der Helga Kleu Stiftung 1995.

Viele Reisetätigkeiten, auch schon vor 1990, in den mitteleuropäischen Raum. Daraus entstanden Vorträge über Polen, Böhmen und die Slowakei. Veröffentlichung der Publikation „Reisebericht Pommern – Pomorze, Eine Spurensuche“. Interesse an Photographieren, Sammeln von Kunst, Wandern.

Einige Jahre Naturwart des Eifelvereins, Sektion Aachen.



25 Jahre hat **Hermann-Josef Büchler** die Organisation und Durchführung des Kooperativen Betriebspraktikums in Bergisch-Gladbach geleitet – mit sehr viel Erfolg und großem Engagement. Im Mai 2008 verabschiedete sich Hermann-Josef Büchler in den Ruhestand und übergab die Leitung und Betreuung an Lisa Scherello.



## Übersicht Veranstaltungen Studienkompass

25. Januar 2008 Studienberatung der Universität zu Köln  
22. Februar 2008 Firmenexkursion CURRENTA  
11. April 2008 Firmenexkursion WDR  
16. Mai 2008 Studienfachberatung durch Stipendiaten und Alumni des KGSTF  
13. Juni 2008 „Alles, was Spaß macht“ Besuch im Warner Brothers Movie World Park in Bottrop  
04. September 2008 Firmenexkursion Deutsche Bank  
11. September 2008 Besuch im Haus der Geschichte  
27.– 28. September Studiennavigator  
30. Oktober Firmenexkursion KölnMesse  
07. November 2008  
Bewerbungstraining 1. Teil: schriftliche Bewerbung

für Bergisch-Gladbacher Schüler ohne Hauptschulabschluss mit Leben zu füllen. Büchler machte sich auf und beschaffte damals 23 jungen Menschen Langzeit-Praktikumsplätze in der Region. Das war der Anfang seiner 25 Jahre währenden Tätigkeit für eine gute Sache: Das Projekt richtet sich an „schulmüde“ Jugendliche, die aufgrund fehlender schulischer Qualifikationen über keine Lehrstelle und keinen Arbeitsplatz verfügen. Ein Jahr lang gehen die Jugendlichen drei Tage in der Woche in „ihren“ festen Praktikumsbetrieb, an den anderen zwei Tagen besuchen sie die Berufsschule und erwerben wichtige Kenntnisse für einen späteren Ausbildungsweg. Diese einjährigen Maßnahme sollen sie möglichst sozial gefestigt mit einer Übernahme in den Betrieb abschließen. Durch die Unterstützung des Kölner-Gymnasial- und Stiftungsfonds erhalten die Teilnehmer eine Förderung in Höhe von 175,00 Euro monatlich. Das schafft auch einen finanziellen Anreiz zum erfolgreichen Absolvieren des Projektes.

Zu Beginn hatte die Modellmaßnahme mit reichlichem Gegenwind von Seiten der Gewerkschaften und der Schulaufsicht zu kämpfen. Inzwischen ist das Projekt jedoch zum Vorbild geworden: Im Schuljahr 2006/2007 wurde dieses duale System für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis von der Landesregierung NRW als verbindliche Maßnahme zur Betreuung von schulpflichtigen Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf eingeführt.

## Studienkompass

Seit eineinhalb Jahren fördert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds den Studienkompass aus dem Gymnasialfonds. Dank der freundlichen Genehmigung der Rechtsaufsicht durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und der Bezirksregierung Köln. Das Förderprojekt ist eine bundesweit angelegte Initiative dreier großer Stiftungen – Stiftung der deutschen Wirtschaft, Deutsche Bank Stiftung und Accenture Stiftung. Warum der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds 35 Schülerinnen und Schüler am Standort Köln fördert, liegt auf der Hand: Das Programm begleitet junge Menschen kurz vor ihrem Abitur und will sie motivieren, ein Hochschulstudium aufzunehmen. Unterstützt werden Schülerinnen und Schüler, die einen hohen Orientierungsbedarf haben und nur geringe Unterstützung durch das Elternhaus erfahren. Neben der Teilnahme an jährlichen Intensiv-Workshops werden die Teilnehmer durch drei Vertrauenspersonen von der 12. Klasse an über das Abitur hinweg bis ins erste Studienjahr begleitet. In Köln sind es Jana Petzoldt (frühere Mitarbeiterin des Stiftungsfonds, nun CultCrossing), Jörg-Stefan Schöttler (Accenture) und Tanja Ahrendt (Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds), die als Vertrauenspersonen regelmäßig Informationsveranstaltungen, Firmenexkursionen und Trainings mit den Schülern durchführen. Einen Überblick über das Studienkompass-Programm durch die Vertrauenspersonen erhalten Sie in nebenstehender Übersicht.

Neu ist das Angebot der Vertrauenspersonen, Coachings in Einzelgesprächen durchzuführen: Wer möchte und Bedarf hat, kann sich hier unmittelbar beraten und begleiten lassen. Das kostet zwar Zeit, ist in den meisten Fällen jedoch sehr intensiv und gewinnbringend – für beide Seiten. Nun steht für die 35 Schülerinnen und Schüler, die seit 2007 am Studienkompass teilnehmen, die Vorbereitung auf das Abitur an erster Stelle. Dafür wünschen wir viel Glück!

## Schulförderung

### Der Gymnasialfonds und was er heute bewirkt

Im Gymnasialfonds ist altes Schulvermögen aus der Zeit der alten Kölner Universität enthalten. Er diente im 19. Jahrhundert ausschließlich der Finanzierung des Dreikönigsgymnasiums und später auch des Apostelgymnasiums, deren Schulträger der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds war. Heute werden Erträge aus dem Gymnasialfonds sowohl an das Land Nordrhein-Westfalen – als Schulträger der beiden Gymnasien – abgeführt als auch die beiden Schulen direkt unterstützt, sowie das Projekt Studienkompass finanziert.



Aus dem Gymnasialfonds wurden im Jahr 2008 rund 256 T € zur Finanzierung der beiden Kölner Schulen Dreikönigsgymnasium und Apostelgymnasium an das Land Nordrhein-Westfalen abgeführt. Beide Gymnasien erhielten zudem direkte Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 62 T €.

### Zuschüsse für das Dreikönigsgymnasium in Höhe von rund 23 T € wurden u.a. verwendet für:

- Anschaffung von Musikinstrumenten
- Lehrbücher, Fachliteratur
- Selbstlernmaterialien (Bücher, DVD's, CD's)
- Sportmaterialien
- Theatermaterialien
- Mobiliar
- Laptop und Beamer
- Software

### Zuschüsse für das Apostelgymnasium in Höhe von rund 39 T € wurden u.a. verwendet für:

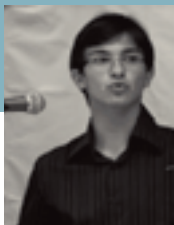
- Anschaffung von Musikinstrumenten
- Technische Materialien (CD- und DVD-Spieler, Beamer etc.)
- Software
- Computer
- Lehrmittel, Versuchsgeräte
- Literatur



*Jungen Menschen Chancen zu geben – das war es, was unsere Stifter dazu bewegte, z.T. vor langer Zeit ihr Vermögen zu spenden. Ihr Anliegen war, die Gesellschaft positiv zu beeinflussen und ihren Auftrag weiterzugeben. So stellt ein Stipendium keineswegs nur eine finanzielle Unterstützung dar – es ist auch eine Aufforderung, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sein Potential, seine Begabung, dementsprechend einzusetzen.*

Zitat aus der Festrede Stiftungsfest  
von Dr. Michael Klein

Redner Stipendiaten:  
Jiska Gojowczyk und Enver Tahir



## Stiftungsfest

### Auszeichnungen und viele gute Begegnungen

Am 20. Juni 2008 feierte der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sein traditionelles Stiftungsfest im Garten der Geschäftsstelle am Stadtwaldgürtel, um nicht nur seine Neustipendiaten im Kreis der Stiftung willkommen zu heißen, sondern um diesmal auch in besonderer Weise die Gründer neuer Stiftungen zu ehren, die im Laufe des vergangenen Jahres unter dem Dach des Stiftungsfonds entstanden sind.

Nach Grußworten von Reinhard Elzer, Mitglied des Verwaltungsrates des Stiftungsfonds, Dr. Agnes Klein, Leiterin des Dezernates Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln, und ebenfalls Mitglied des Verwaltungsrates, sowie von Professor Dr. Thomas Krieg, Erster Prorektor der Uni Köln und Vorsitzender der Ständigen Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, hielt PD Dr. Michael Klein, Generalsekretär der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz eine inhalt- und humorvolle Festrede.

Höhepunkt des Festes war neben der feierlichen Verleihung der Urkunden an die neuen Stipendiaten vor allem die Ehrung zweier Stifterpersönlichkeiten, die in den vergangenen Monaten Stiftungen unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gegründet hatten. Geschäftsführer Thomas Erdle freute sich, darauf hinweisen zu können, dass die letzte Stiftungsgründung erst zwei Tage zuvor beurkundet wurde, und dankte Georgia Friedrich, Gründerin der Stiftung „Georgia und Helmut Friedrich“, für ihr besonderes Engagement und ihr Vertrauen in die Arbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. In gleicher Weise wurde der Stifter Dr. Dr. Gerd Kleu geehrt, der bereits im Juli 2007 die Stiftung „Helene und Paul Plum“ zur Förderung von Kölner Hauptschülern gegründet hat.

Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sorgten für eine angemessene musikalische Umrahmung des Festaktes. Rund 200 Gäste – Freunde, Partner, Stifter und Geförderte des Stiftungsfonds – feierten anschließend mit den Mitarbeitern der Stiftung bei Kölsch, Wein und Musik bis tief in die Nacht.

Impressionen des Stiftungsfestes  
am 20. Juni 2008 im Garten  
der Geschäftsstelle am Stadtwaldgürtel



Dr. theol. **Johann Mathias Carrich** aus Tal-Ehrenbreitstein (1735 – 1813) erhielt seine erste Schulbildung am Kolbenzer Jesuitenkollegium. 1755 wurde er in die Societas Jesu aufgenommen, seine weitere Ausbildung führte ihn nach Trier und Ravenstein. 1760 wurde Carrich in Köln zum Priester geweiht; anschließend lehrte er in Münster, Paderborn und Büren. 1767 immatrikulierte er sich in Köln, 1769 wurde er promoviert. Der streitbare Jesuit – Carrich galt als eifriger, aber gemäßigter Verfechter des Katholizismus – lehrte in Köln Dogmatik, Moral und Kirchengeschichte, im Collegium auch Hebräisch; 1788 – 1793 war er der vorletzte Rektor der Universität. 1780 – 1798 wurde er der 45. und letzte Regens des Gymnasiums Tricoronatum.

Nach R. Wagner: Kölnischer Bildersaal, Kölnisches Stadtmuseum, Köln 2006, S. 409



## Kultur und Historie

### Die Vermächnisse der Stiftungen und des alten Schulvermögens

*Kaum eine Stiftungsverwaltung blickt auf eine solch alte Tradition und Geschichte des Stiftens zurück wie der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Bis zu 600 Jahre alte Stiftungen und eine über 200 Jahre alte Stiftungsverwaltung haben eine Menge zu erzählen. In Ausstellungen und Buchpublikationen wurden daher auch im Jahr 2008 einige Gelehrte und prominente Geistliche aus dem Kreise der Stifter öffentlich beleuchtet und einzelne Bilder aus dem reichen Kulturbesitz des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Ausleihe angefragt.*

### Ausstellung

im Kulturhistorischen Museum Magdeburg

**„Spektakel der Macht. Rituale im Alten Europa 800 – 1800“**

21. September 2008 bis 4. Januar 2009

Bildnis des Universitätsrektors Johann Mathias Carrich S.J., 1788, Johann Jakob Schmitz, Öl auf Leinwand (Abbildung links nebenstehend)

Krönungen und Kniefälle, Prozessionen und Sitzordnungen, Küsse und Handschläge – Rituale und symbolische Handlungen sind selbstverständliche Ereignisse in unserem politischen Leben. Ob heute ein Staatspräsident vereidigt, ein Papst gewählt oder ein Frieden geschlossen wird – Rituale der Macht sind allgegenwärtig und über die Medien täglich präsent.

Das Bildnis des vorletzten Rektors der alten Kölner Universität Johann Mathias Carrich wurde innerhalb der Ausstellung zum Thema universitäre Rektoreinsetzung des 15. bis 17. Jahrhunderts gezeigt. Auf dem Bildnis zu sehen sind die Rektorenstäbe mit den Figuren von Petrus und Paulus als Hoheitszeichen des Kölner Rektors.

Zur Ausstellung ist der gleichnamige Katalog erschienen, herausgegeben von Barbara Stollberg-Rilinger, Matthias Puhle, Jutta Götzmann, Gerd Althoff. Darmstadt 2008.

### Ausstellung

in der Diözesan- und Dombibliothek Köln in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Spee-Gesellschaft Düsseldorf

**„Friedrich Spee – Priester, Mahner und Poet (1591 – 1635)“**

11. Juni bis 9. Oktober 2008

Bildnis des Friedrich Spee, Kölnisch, Kopie des 18. Jhd., Öl auf Leinwand (Abbildung gegenüberliegende Seite rechts oben)

Zur Ausstellung ist die gleichnamige Publikation erschienen.

In der Reihe Libelli Rhenani, Heinz Finger (Hrsg.), Band 26. Köln 2008.

### Buchpublikation

**„Das Erzbistum Köln im Zeitalter der Glaubenskämpfe (1515-1688)“**  
von Hansgeorg Molitor; Geschichte des Erzbistums Köln Dritter Band, Norbert Trippen (Hrsg.)

Der deutsche Historiker Hansgeorg Molitor war bis 2004 Professor für Rheinische Landesgeschichte und Neuere Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

In seinem Werk untersucht er „die Geschichte der Kirche im Erzbistum Köln in den beiden ersten Jahrhunderten der Neuzeit. Sie sind geprägt von den Spannungen zwischen der notwendigen, sich zu langsam durchsetzenden Reform und der evangelischen Reformation. Hermann von Wied, der erste der Kölner Erzbischöfe des behandelten Zeitabschnitts, verhinderte nicht, dass sein eigenwilliges Reformwerk zum Reformationsversuch wurde. Einer seiner Nachfolger, Gebhard Truchseß von Waldburg, trat offen zum evangelischen Glauben über, heiratete und führte das Kölner Land in einen verheerenden Krieg. Aufgezeigt wird, wie die katholische Kirche auch im Kölner Erzbistum zur Konfessionskirche wurde, die in Abgrenzung von allem Evangelischen das Katholische in Lehre und Glaubenspraxis betonte und die Protestanten bekämpfte.

Das Buch würdigt die handelnden Personen von den Erzbischöfen bis zu den Seelsorgern in den Gemeinden und das Wirken der alten und neu entstandenen Männer- und Frauenorden. Es beschreibt ausführlich die Veränderungen der Sakramentpraxis, der Verkündigung in Predigt und Katechese sowie der Frömmigkeit der Gläubigen. Dem Umgang mit Minderheiten und Verfolgten, dem Ausbau der Institutionen und dem Bildungswesen sind eigene Abschnitte gewidmet.“ (Zitat aus o.g. Publikation)

In dem Werk sind unter anderem folgende Bilder aus dem Bestand des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds enthalten (Abb. unten, von links nach rechts):

Johannes von Swolgen, Kölnisch, um 1590, Öl auf Holz

Johannes Groppe, Kölnisch, 1559, Öl auf Holz

Gerhard Schoman, Kölnisch, 1628, Öl auf Holz



**Friedrich Spee** erhielt seine Ausbildung an den Kölner Gymnasien Tricoronatum und Montanum. 1610 trat er in Trier der Societas Jesu bei. Er studierte Theologie in Mainz, hier wurde er auch zum Priester geweiht. 1627/28 findet man ihn als Professor am Tricoronatum. Seit 1628 war er in Peine tätig, wo er ein schärferes Vorgehen gegen die Protestanten verlangte. 1629 brachte ihn seine kritische Haltung zu den Hexenprozessen in Paderborn in Schwierigkeiten. 1631 erschien – anonym – sein „Cautio Criminalis“, in dem er mit dem Hexenwahn abrechnete. Nachdem man ihn entdeckt hatte, zog er nach Köln, wo er wieder am Tricoronatum lehrte. Auch hier geriet er in Konflikt mit Hexenjägern. Er weigerte sich, seinen Orden zu verlassen, war aber zeitweilig nur noch als einfacher Seelsorger tätig. Er schrieb in dieser Zeit u.a. das Liederbuch „Trutznachtigall“, eine Sammlung geistlicher Lieder. 1635 wurde Spee an das Trierer Jesuitenkolleg versetzt, wo er noch im selben Jahr an der Pest starb.

Nach R. Wagner: Kölnischer Bildersaal,

Kölnisches Stadtmuseum, Köln 2006, S. 428

## Pressestimmen zur Verleihung des Kompass

### Radio Kölncampus: 12. November 2008

„Der Bundesverband Deutscher Stiftungen zeichnet am 20. November zum dritten Mal Beispiele erfolgreicher Stiftungen mit dem Kompass, dem Kommunikationspreis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen aus. In der Kategorie „Gesamtauftritt“ ist in diesem Jahr der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds nominiert.“

### Die Zeit: 20. November 2008

„Beispiel geben. Am heutigen 20. November würdigt der Bundesverband Deutscher Stiftungen in Berlin mit seinem „Kompass“-Preis einmal mehr richtungsweisende Stiftungskommunikation.“

### Kölner Stadtanzeiger: 20. November 2008

„Immer mehr Wohltäter. Die Kölner Stiftungslandschaft gilt als eine der vielfältigsten“  
„... Nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“ soll mit der Auszeichnung, die in diesem Jahr vergeben wird, besonders erfolgreiche Stiftungskommunikation gewürdigt werden. Jeweils in zwei Kategorien nominiert sind die DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.“

### Kölner Stadtanzeiger: 21. November 2008

„Kölner gewinnen Stiftungspreis – „Kompass 2008“ würdigt den Auftritt der traditionsreichen Einrichtung“. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wird für die herausragende Vermittlung seiner Arbeit in der Öffentlichkeit ausgezeichnet.“

### Express: 21. November 2008

„Preis für Kölner Stiftungsfonds Köln – Der traditionsreiche Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat gestern Abend in Berlin den „Kompass 2008“ erhalten. Mit dem Kommunikationspreis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen wird der „eingängige Gesamtauftritt“ des Stiftungsfonds in der Öffentlichkeit gewürdigt.“

### Die Welt: 28. November 2008

„Ausgelobt vom Bundesverband Deutscher Stiftungen (BVDs), wurde die gläserne Trophäe verliehen. Zum bereits dritten Mal und in vier Kategorien. 74 Initiativen hatten sich beworben. Gewinner in der Kategorie „Gesamtauftritt“ ist der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Beeindruckt hat die Jury, darunter Andrea Seibel, stellvertretende Chefredakteurin der WELT, besonders die eingängige Bildsprache der Rheinländer.“

## Öffentlichkeitsarbeit

### Unsere Arbeit sichtbar gemacht

#### Kompass – der Kommunikationspreis für Stiftungen

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist Preisträger des Kompass 2008 Kommunikationspreis für herausragende Stiftungsarbeit.

Doppelt nominiert in den Kategorien Gesamtauftritt und Bester Jahresbericht wurde der Preis vom Bundesverband Deutscher Stiftungen für die umfassende StiftungsPR verliehen. Im Rahmen einer feierlichen Festveranstaltung im Jüdischen Museum in Berlin nahm Mitarbeiterin und Projektverantwortliche Tanja Ahrendt den Preis stellvertretend für das Team des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds entgegen.

Das Hand-Motiv als das zentrale Identifikationsmerkmal der Stiftung überzeugte auch die Kompass-Jury. „Der eingängige Gesamtauftritt des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zeichnet sich insbesondere durch das gut gewählte Leitmotiv der Hand aus. Diese Bildsprache ermöglicht es, die Ziele des Stiftungsfonds eingängig und eindringlich zu kommunizieren“, begründete Juror Dr. Roland Kaehlbrandt, Vorstandsmitglied der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, die Nominierung. Schöpferin der Bildsprache des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist die Fotografin und Gestalterin Sanna Nübold aus Köln. Seit vielen Jahren gestaltet sie mit viel Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail die visuellen Darstellungen der Stiftungsarbeit und der traditionsreichen Bildungsstiftungen.

Überreicht wurde die Auszeichnung von Professor Manfred Harnischfeger, Direktor Konzernkommunikation der Deutschen Post World Net und Mitglied



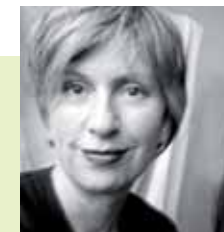
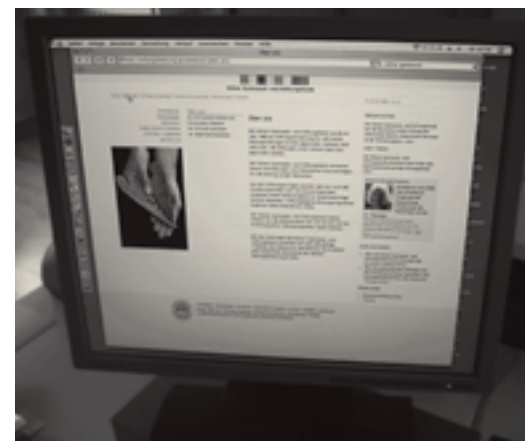
der Kompass-Jury: „Die Kommunikation und der Gesamtauftritt des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zeichnet sich durch besondere Transparenz aus. Diese Transparenz ist Ausdruck der Verantwortung des Stiftungsfonds gegenüber der Gesellschaft. Er stellt der Öffentlichkeit die wesentlichen inhaltlichen und wirtschaftlichen Informationen über seine Förder- und Verwaltungstätigkeit zur Verfügung. Damit erfüllt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds auf vorbildliche Weise die Grundsätze guter Stiftungsarbeit.“

#### Neue Internetpräsenz „Bildung stiften“

Im Frühjahr 2008 ging der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit neuen Internetseiten online. Unter der bekannten Adresse [www.stiftungsfonds.org](http://www.stiftungsfonds.org) erwartet den Besucher eine neue, visuell ansprechende Gestaltung. Die Hand-motive des im Jahr 2007 entwickelten Gesamtkonzeptes sind der Leitfaden der Navigation durch die verschiedensten Nutzerbereiche. Die neue Navigationsstruktur soll es den verschiedenen Zielgruppen des Stiftungsfonds ermöglichen, schnell und unkompliziert zu den wichtigen Informationen zu gelangen. Allen, die sich über die Tradition, Verwaltungstätigkeit und die einzelnen Förderprogramme des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds informieren wollen, wird ein umfassender Service geboten.

Anliegen bei der Neukonzeption der Internetseiten war vor allem der Ausbau von Serviceleistungen für die einzelnen Zielgruppen sowie die Optimierung der Erreichbarkeit über einschlägige Suchmaschinen.

Beides ist mit der neuen Seite gelungen – dank der professionellen Gestaltung durch Vladimir Combre de Seña und Harald Etzemüller ([www.zukunftssysteme.de](http://www.zukunftssysteme.de)) sowie der Programmierung durch Jürgen Dietz ([www.dietz-edv.de](http://www.dietz-edv.de)) aus Köln.



„Selten hat man als Gestalter eine so sinnvolle Aufgabe: das Stiften von Bildung zu visualisieren. Dieser umfassenden Kommunikationsaufgabe ein ebenso lebendiges wie charakteristisches Gesicht zu geben, erfordert ein Gestaltungs- und Bildkonzept, das der langen Tradition und dem modernen Stiftungsbetrieb gerecht wird. Das Leitmotiv der Hand als Symbol des tätigen Mitfühlers erfüllt diese Aufgabe auf emotionaler und ästhetischer Ebene.“

**Sanna Nübold** Dipl. Kommunikationsdesignerin  
[www.sanna-nuebold.de](http://www.sanna-nuebold.de)

#### Pressemeldung

Kölnische Rundschau: 23. Juli 2008

**Mensch zählt mehr als Leistung. Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds organisiert private Förderer**

„Rund 14 000 Studierende in Deutschland werden bei der Finanzierung ihres Studiums durch ein Stipendium unterstützt. Zu wenig, wenn es nach NRW-Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart geht. Er setzt sich für die Gründung eines nationalen Stipendiensystems ein, will notfalls auch allein für Nordrhein-Westfalen vorpreschen. [...] Kulturmanagerin Tanja Ahrendt vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds begrüßt diese Pläne, sagt aber: „Leider werden wieder nur die so genannten Hochbegabten gefördert.“ Auch wer sich beim Stiftungsfonds bewirbt, muss gute Leistungen vorweisen. Der Unterschied: Die Stipendiaten erhalten ihre Förderung nicht vom Staat, sondern aus privatem Vermögen von Stiftern [...]. Doch das ist nicht der einzige Unterschied zu staatlichen Förderprogrammen: „Wir bemühen uns, hinter die Fassade zu schauen, die Motivation des jungen Menschen und seine Gesamtpersönlichkeit zu erfassen“, betont Ahrendt. Stipendiatin Eda Juliane Devici (30) studiert Jura in Köln und will Richterin werden. „Ich habe im Internet gesucht und die Stiftungen gestrichen, die nicht in Frage kamen“, erzählt sie. Übrig blieb nur der Kölner Stiftungsfonds. „Weil hier der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht die Leistung.“

## Danke!

### An alle Freunde, Förderer und Partner des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Die Förderarbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wäre ohne die tatkräftige, meist ehrenamtliche Unterstützung vieler engagierter Menschen nicht so qualitativvoll und reichhaltig, wie sie derzeit ist.

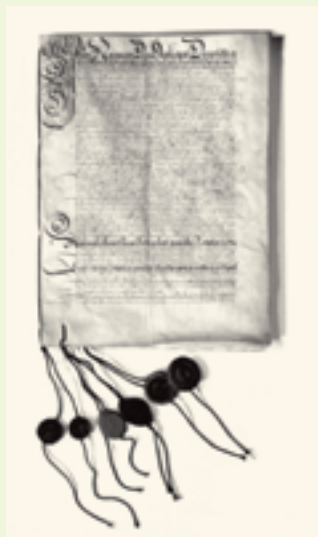
Zunächst sei hier unseren Stiftern Frau Georgia Friedrich und Herrn Dr. Dr. Gerd Kleu gedankt. Sie beide haben nicht nur ihr Vertrauen in uns gesetzt und mit ihrem Privatvermögen mehr Förderarbeit ermöglicht. Beide haben mit ihren eigenen Förderideen auch das Spektrum unserer Förderung erheblich erweitert und bei der Umsetzung tatkräftig mitgewirkt. Die Zusammenarbeit mit beiden ist so gewinnbringend wie anregend. Haben Sie beide herzlichen Dank dafür!

Was wären unsere Bewertertage ohne die vielen ehrenamtlichen externen Juroren? Erst durch sie kann die persönliche Auswahl unserer Stipendiaten tatsächlich stattfinden. Immer mehr Freunde und Partner stehen uns bei den Auswahltagen auf diese Weise zur Verfügung und stellen uns mit Freude und viel Engagement ihre Zeit, Berufs- und Lebenserfahrung sowie viel Fingerspitzengefühl für die menschlichen Begegnungen mit den Bewerbern zur Verfügung. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und die vielen Stipendiaten des Förderwerkes, auch die Familienstipendiaten, haben ihnen viel zu verdanken.

Gedankt sei auch unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten und Ehemaligen, die uns bei allen unseren Veranstaltungen organisatorisch unterstützen. Gerade auch bei den Bewertertagen spielen die Betreuerinnen und Betreuer eine wichtige Rolle dabei, die Bewerber freundlich willkommen zu heißen und ihnen Nervosität und Erfolgsdruck zu nehmen. Die Art der Betreuung durch unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten transportiert auf besondere Weise den persönlichen und respektvollen Umgang untereinander, der beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds eine große Rolle spielt.

Der Verwaltungsrat und die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds freuen sich auf die Zusammenarbeit im Jahr 2009 mit allen Freunden und Förderern des Stiftungsgedankens und der Bildung junger Menschen.





Stiftungsurkunde von Kaspar Kannengießer von 1606, KGStF, Historisches Archiv der Stadt Köln

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat in den Jahren 2000 bis 2006 die Stammtafeln aller seiner Familienstiftungen digitalisiert und elektronisch fortgeführt. Nachfahren der Stifter können die sie betreffenden Stammbäume in der Geschäftsstelle per Computer einsehen oder sich in Form einer CD zusenden lassen.

## Nachtrag

**Bestände des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sind vom Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln betroffen**

Jahrhunderte alte Urkunden, Dekrete und Verträge im Eigentum des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sind Zeitzeugen des regen Bildungs- und Stiftungswesens in Köln seit dem 14. Jahrhundert. Hunderte von Schriften, Pergamente und Stiftungsverwaltungsakten sowie Familienstammbäume von Kölner Patrizierfamilien, Gelehrten und Stiftern lagerten als Dauerleihgabe im Historischen Archiv der Stadt Köln. Mit dem Einsturz des Archivgebäudes in der Severinstraße am 3. März 2009 sind sie Teil einer großen Tragödie in der Geschichte der Stadt Köln geworden.

Für Nachwuchswissenschaftler waren die historischen Bestände immer wieder wertvolle Quellen für Forschungsarbeiten und Dissertationen. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat diese Forschungsarbeiten in Form von Stipendien angeregt und unterstützt. Zwei junge Forscher und deren Promotionsarbeiten sind betroffen. Eine davon ist Yvonne Bergerfurth. Die 25jährige Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds saß täglich im Historischen Archiv und erforschte unbearbeitete Bestände zur Geschichte der Jesuiten in Köln. Nun steht sie täglich am Rande der Trümmer und hilft, Archivalien aus den Trümmern zu bergen – immer in der Hoffnung, dass sich etwas zu ihrem Thema findet. Denn ihr persönliches Schicksal ist eng mit der Katastrophe in der Severinstraße verbunden. Noch am Morgen des Unglückstages traf sie in den Räumen des Stadtarchivs ihren Doktorvater und besprach mit ihm den Stand ihrer Forschungen. Der Geschichtsprofessor von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn war sehr zufrieden mit ihrer bisherigen Arbeit und gab grünes Licht für die weiteren Schritte. Zufrieden und glücklich über das Ergebnis der Besprechung machte Yvonne Bergerfurth eine längere Mittagspause. Als die junge Frau an ihren Arbeitsplatz zurückkehren wollte, lag dieser in Trümmern und damit – wie es zunächst schien – ihre persönliche Karriere. Doch dank des unermüdlichen Einsatzes vieler professioneller Helfer gibt es Grund zur Hoffnung: Viele wichtige Dokumente konnten bereits geborgen werden und treten sicherlich auch in den nächsten Monaten der Bergungsarbeiten wieder zu Tage.

Auch für die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds war der Einsturz des Historischen Archivs ein Schock. „Unsere Bestände haben die Wirren des 30-jährigen Krieges und zweier Weltkriege überlebt, weil es immer wieder Menschen gab, die die alten Schriften und Urkunden geschützt haben. Wir dachten, dass dies auch bei der Stadt Köln so ist“, sagt Geschäftsführer Thomas Erdle. „Wir befürchten, dass die Gefahren des Baus der U-Bahn an einem solch sensiblen Ort unterschätzt wurden und die Archivbestände sehenden Auges in Gefahr gebracht wurden.“

Ungeachtet der Frage nach Verantwortlichkeiten für diese Tragödie sieht es der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds als seine Aufgabe, eine Stiftungsinitiative ins Leben zu rufen, um langfristig finanzielle Hilfen für die Restaurierungs- und Aufbauarbeiten zur Verfügung zu stellen. Und wer wäre hierfür besser geeignet als der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit seiner langen Tradition des Stiftens in Köln.